Sozialplanung Stadt Amberg

Ergebnisse der Bildungsanalyse

Dipl.-Pol. Daniela Lamprecht

Vortrag zur 2. Bildungskonferenz am 11.02.2012

BASIS

Gliederung

- Die Bildungslandschaft Ambergs im Spiegel der sozialen und demographischen Entwicklung
- Messung der Bildungsqualität in Amberg
  - Formale Bildung/Wissensvermittlung
  - Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt
  - Soziale und persönliche Bildung
- Ausblick

BASIS

Die Bildungslandschaft Ambergs im Spiegel der sozialen und demographischen Entwicklung

BASIS

Bildungs- und Betreuungsangebote in Amberg für Kinder unter 6 Jahren

Kinderkrippen:

- ‚Erlöserkirche' – Ev. KG
- ‚Hl. Familie' – Kath. KS
- ‚Luitpoldhöhe' – Stadt Amberg
- ‚Christkönig' – St. Georg
- ‚St. Michael'– Kath. KS

Angebote von Unternehmen:

- Kindergarten ‚Zwergerlschule' – WEG
- Kindermittagstisch – Siemens
- In Planung: Kinderkrippen – Klinikum, Siemens

Kindergärten:

- ‚Am Kochkeller' – Diakonie
- ‚Am Schelmengraben'– Diakonie
- ‚Christkönig' – Kath. KS
- ‚Erlöserkirche' – Ev. KG
- ‚Gailoh' – Diakonie
- ‚Haus Nazareth' – Kath. KS
- ‚Hl. Dreifaltigkeit'– Kath. KS
- ‚Hl. Familie' – Kath. KS
- ‚Luitpoldhöhe' – Stadt Amberg
- ‚Marienheim' – Caritas
- ‚St. Georg'– Kath. KS
- ‚St. Martin'– Kath. KS
- ‚St. Michael'– Kath. KS
- ‚St. Josef' – Kath. KS
- ‚St. Konrad' – Kath. KV
- ‚St. Sebastian' – Kath. KS
- ‚Zwergerlschule' - WEG

Eltern-Kind-Kurse:

- Entspannungskurse – VHS
- Konzentrationstraining – VHS
- Bewegungsförderung – VHS
- Pekip-Kurse – EBW
- Eltern-Kind-Gruppen – EBW

Angebote von Vereinen:

- Betreuung – Elternschule Amberg e.V., Kinderschutzbund Amberg
- Betreuung in Nachbarschaftshilfe – SkF e.V.
- Kinderturnen, Mutter-Kind-Turnen – DJK 2002 Amberg, DJK Ammersricht, SV Raigering, Bürgertreff Amberg e.V.
- Diverse Jugendgruppen

Tagesmüttervermittlung:

- Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Frühförderung/Schulvorbereitung:

- Frühförderstelle Amberg - Lebenshilfe
- SvE Haager Weg - Lebenshilfe
- SvE Fallweg – Lebenshilfe
- SvE Selgradstraße - Lebenshilfe

Bildungs- und Betreuungsangebote in Amberg für Schulkinder

Wirtschaftsschule:

- Städt. Wirtschaftsschule Friedrich Arnold

Berufl. Oberschulen:

- Staatl. Fachoberschule
- Staatl. Berufsoberschule

Realschulen:

- Dr.-Johanna-Decker-Realschule
- Franz-Xaver-von-Schönwerth-Realschule

Gymnasien:

- Dr.-Johanna-Decker-Gymnasium
- Erasmus-Gymnasium
- Gregor-Mendel-Gymnasium (6)
- Max-Reger-Gymnasium

Grundschulen:

- Albert-Schweitzer-Grundschule
- Grundschule Ammersricht
- Barbara-Grundschule (1)
- Dreifaltigkeits-Grundschule
- Max-Josef-Grundschule
- Montessori-Grundschule ‘Der Regenbogen’

Haupt-/Mittelschulen:

- Mittelschule Ammersricht (2)
- Dreifaltigkeits-Mittelschule (3)
- Luitpold-Mittelschule (4)
- Montessori-Hauptschule ‘Der Regenbogen’

Jugendarbeit:

- durch Vereine/Verbände, z.B. Sportvereine
- durch Kirchen, z.B. Kath. Jugendstelle
- durch Stadtjugendring
- in Bürger-/Jugendtreffs, z.B. Kindercafé und Umwelt-werkstatt im JuZ Klärwerk

Förderschulen:

- Willmannschule, Sonderpäd. Förderzentrum (5)
- Rupert-Egenberger-Schule, Heilpäd. Zentrum

Nachmittagsbetreuung:

- Kinderhort ‚St. Georg‘
- Offenes Ganztagsschulangebot (2, 4, 5, 6)
- Geb. Ganztagsschulangebot (1, 3, 4, 5)

Hausaufgabenbetreuung:

- durch Verbände (Kolping-BW, AWO)
- durch Vereine (Bürgertreff e.V., SkF e.V.)
- im JuZ Klärwerk
- an Schulen

Gewerbliche Anbieter:

- Tanz-/Ballettschulen
- Musikschulen
- etc.

Aus- und Weiterbildungsangebote in Amberg

Außerbetriebl. Bildungsträger:

- Kolping Bildungswerk (KBW)
- Berufl. Fortbildungszentrum der Bayer. Wirtschaft (bfz)
- Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi)
- ISE Sprach- und Berufs-bildungszentrum GmbH
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Berufs(fach)schulen:

- Staatl. Berufliches Schulzentrum (Wirtschafts-, Nahrungs- und Gesundheitsberufe, Informations-verarbeitung, Elektro-, Metall- und Bautechnik)
- Berufsfachschule für Kaufmännische Assistenten
- Berufsfachschulen für Kranken- und Kinderkrankenpflege
- Private Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Staatl. landwirtschaftl. und hauswirtschaftl. Berufsschule

Hochschule Amberg-Weiden:

- Bachelorstudiengänge (Angewandte Informatik, Elektro- und Informationstechnik, Erneuerbare Energien, Kunststofftechnik, Maschinenbau, Medienproduktion und Medientechnik, Umwelttechnik)
- Diplomstudiengänge (Patentingenieurwesen)
- Masterstudiengänge (Umwelttechnologie, IT und Automation, Innovationsfokussierter Maschinenbau, Medientechnik und Medienproduktion)

Beratung, Kurse:

- Agentur für Arbeit
- Jobcenter Amberg
- VHS Amberg
- Bürgertreff Amberg

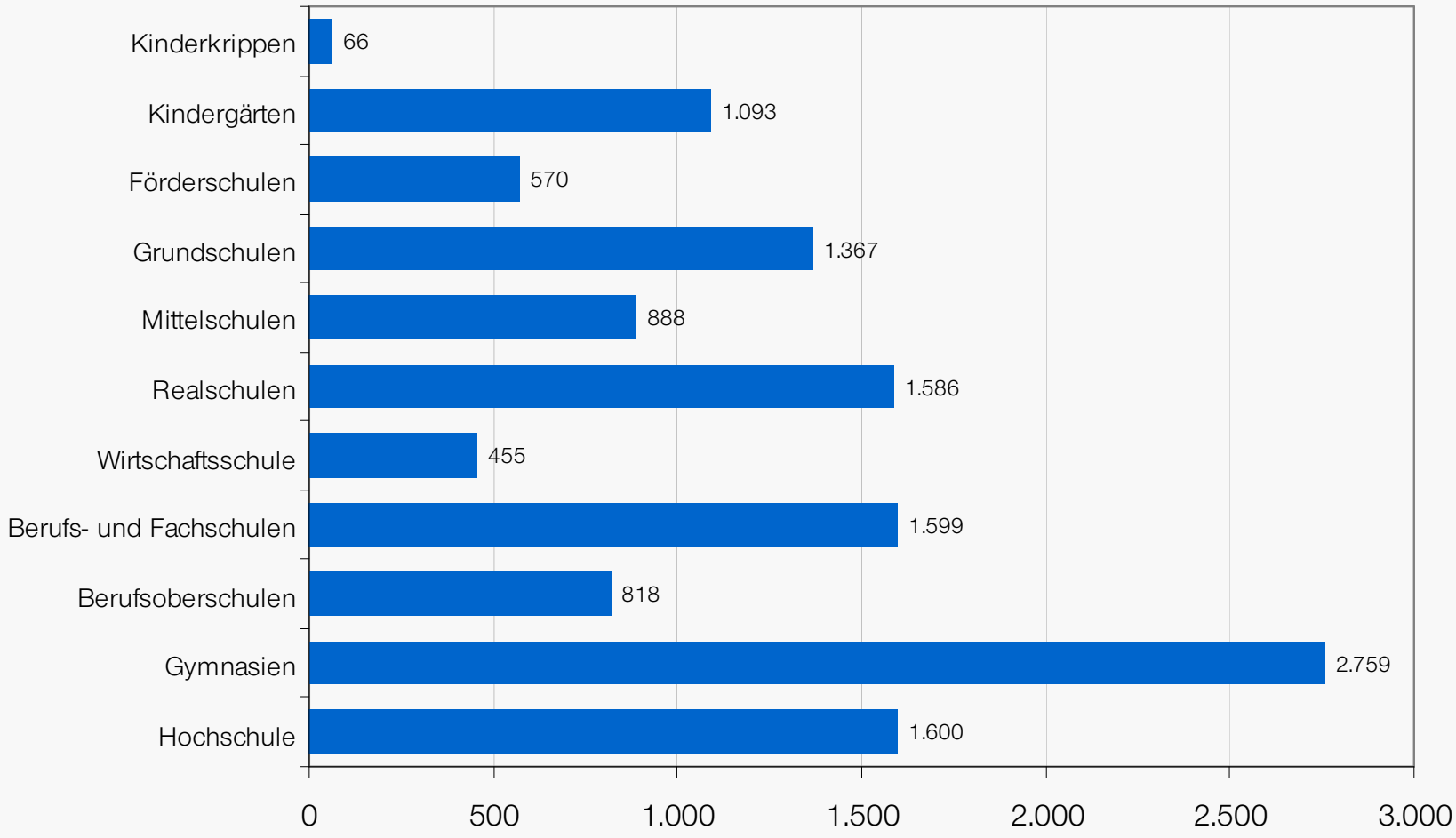
Fachschulen:

- Landwirtschaftsschule Amberg, Abt. Hauswirtschaft des AELF
- Staatl. Fachschule für Mechatronik- und Elektrotechnik (Technikerschule) am BSZ
- Fachschule für Maschinenbau- und Elektrotechnik (Technikerschule) der bfz

Verbände:

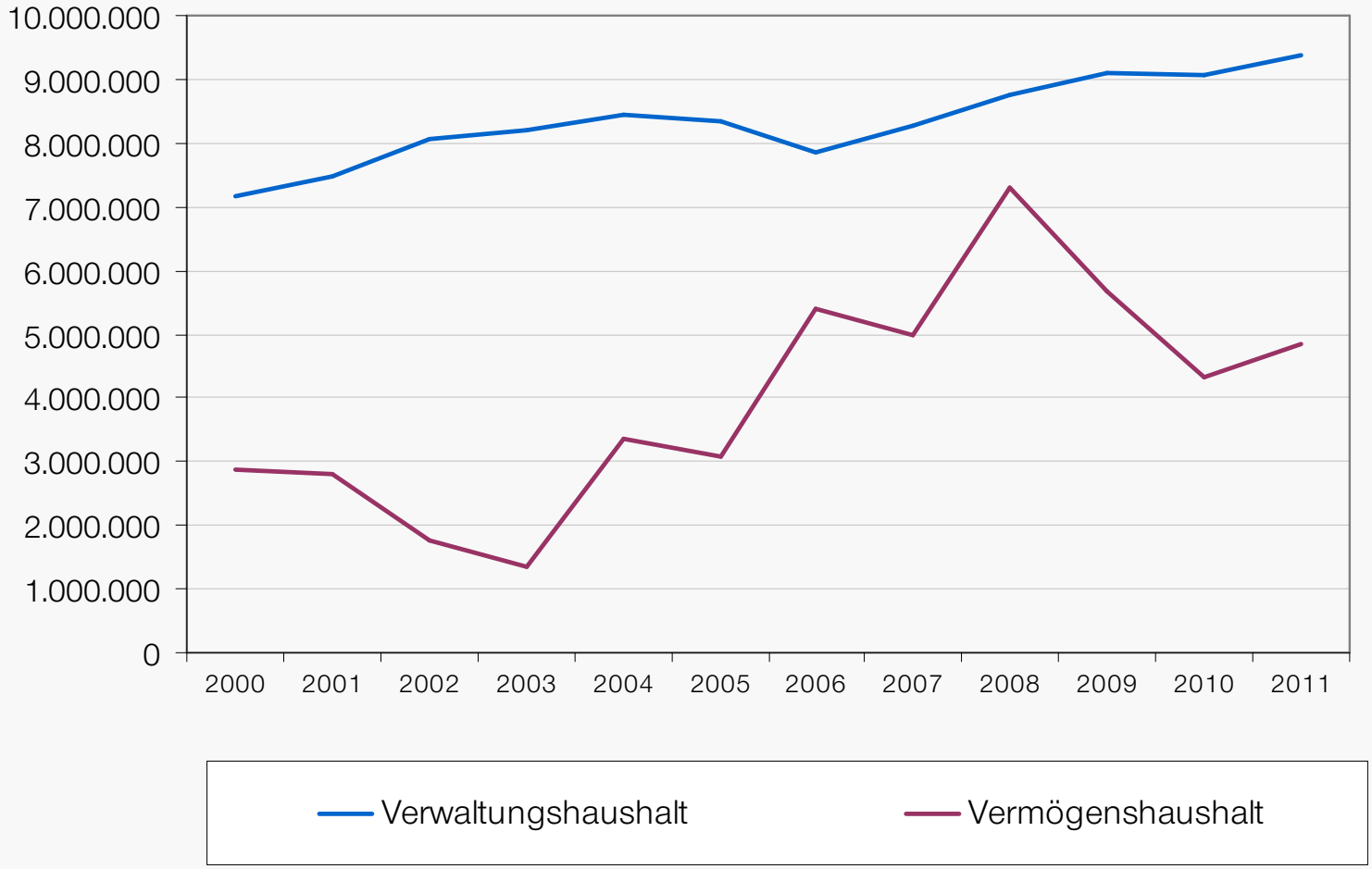
- Handwerkskammer Amberg (HWK)
- Industrie- und Handelskammer Amberg (IHK)
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
- Katholische Arbeitsnehmer-Bewegung (KAB) St. Michael
- Verband f. landwirtschaftl. Fach-bildung Amberg-Sulzbach (vlf)

Aktuelle Kinder- und Schüler- und Studentenzahlen in der Bildungsstadt Amberg



Haushaltsentwicklung Einzelplan 2 – Schulen

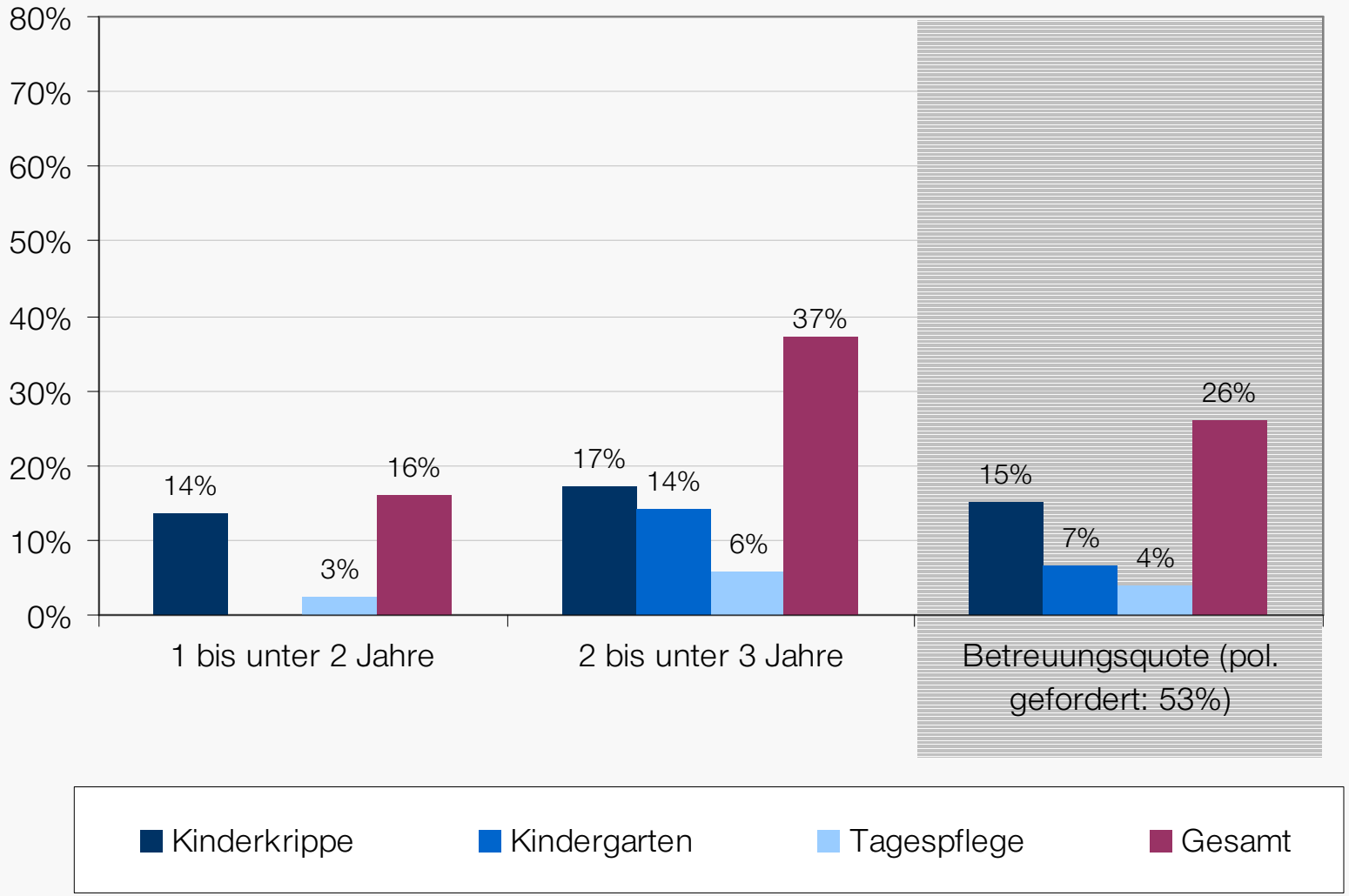
(Rechnungsergebnisse 2000-2010 bzw. Haushaltsansätze 2011 der Stadt Amberg)



„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“

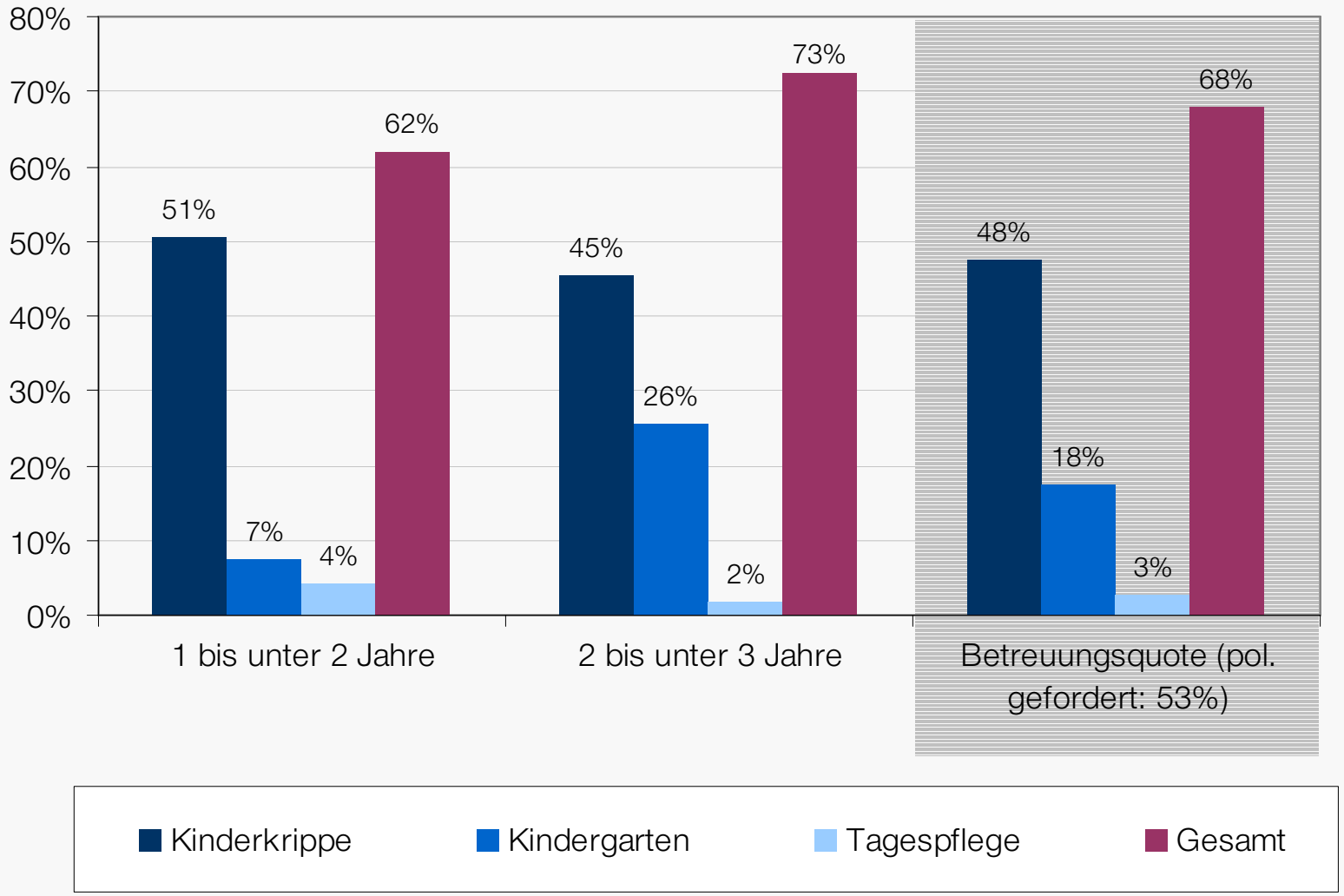
Benjamin Franklin

Betreuungssituation v. Eltern unter Dreijähriger aktuell



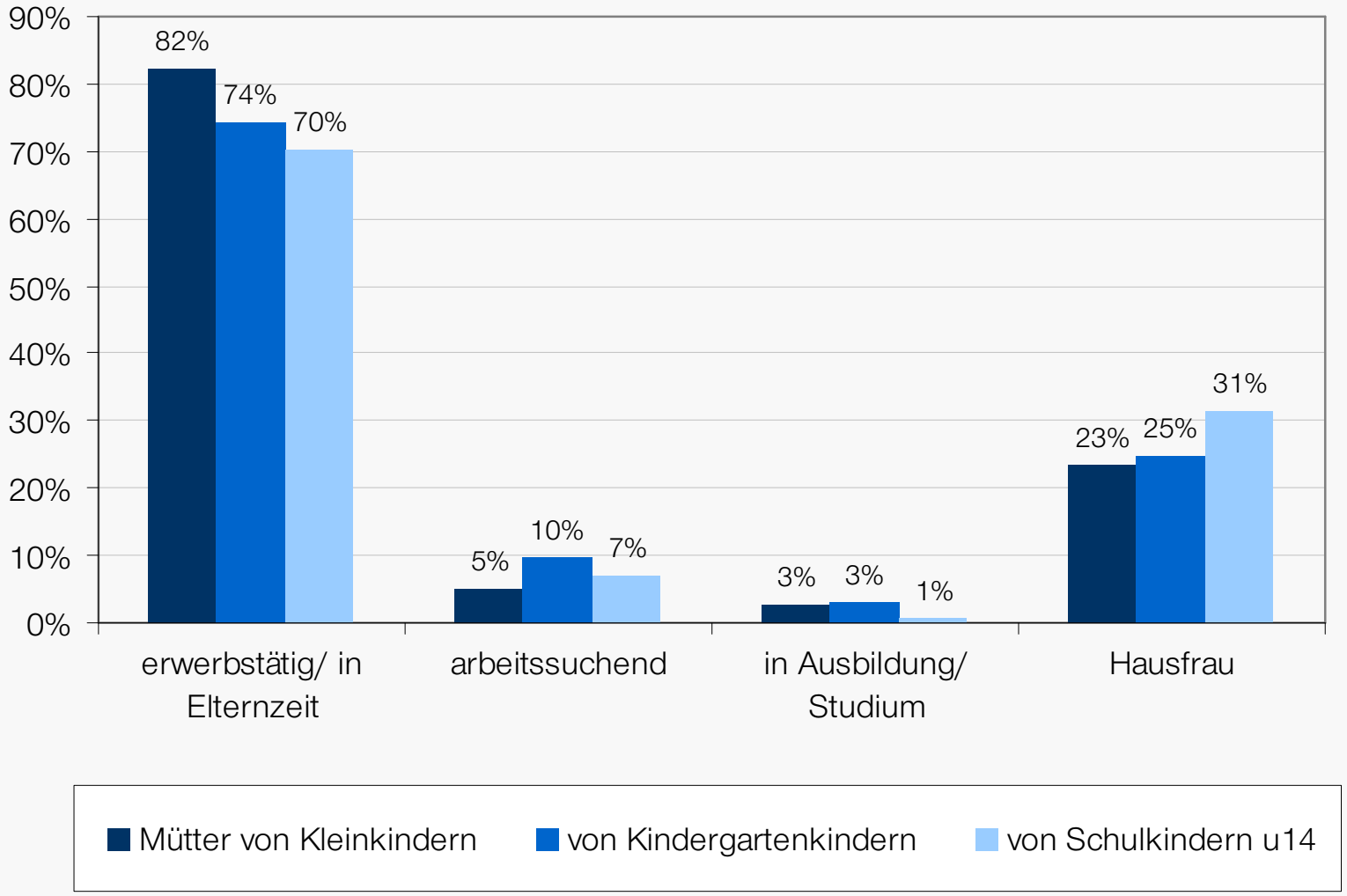
Datenbasis: Befragung von Eltern mit Kindern unter 3 Jahren; N = 315.

Betreuungsbedarf v. Eltern unter Dreijähriger in einem Jahr



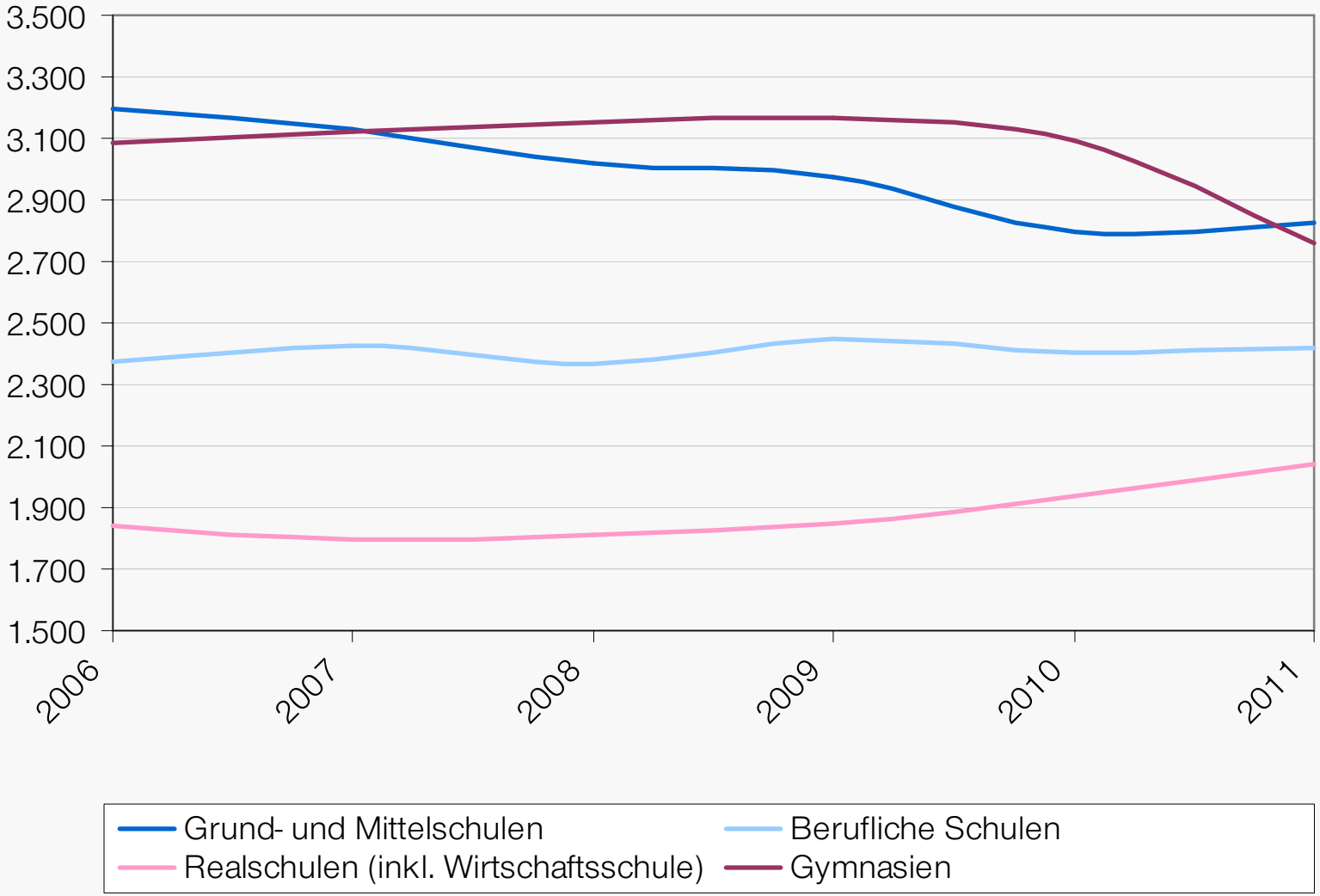
Datenbasis: Befragung von Eltern mit Kindern unter 3 Jahren; N = 305.

Berufliche Situation von Müttern in Amberg



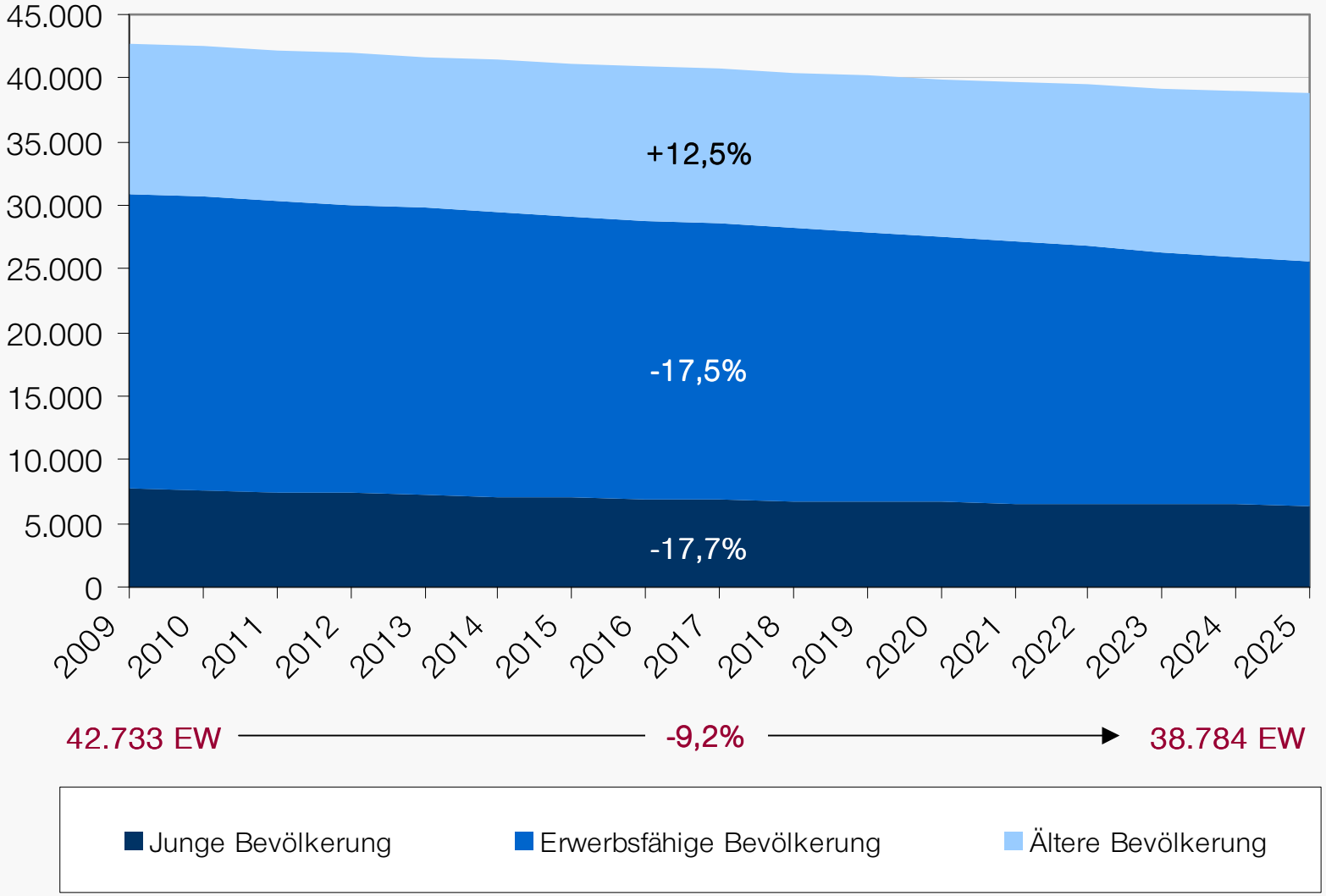
Datenbasis: Befragung von Eltern mit Kindern unter 3 Jahren/Kindergartenkindern/Schulkindern; N = 2.356.

Entwicklung der Schülerzahlen 2006 bis 2011 an den Schulen in der Stadt Amberg



Bevölkerungsprognose für Amberg bis 2029

(Hauptvariante: jährliches Wanderungssaldo von +20 Personen)



Erwachsenen- und Seniorenbildung in Amberg

Volkshochschulangebote:

- Gesellschaft (Vorträge, Persönlichkeitsbildung)
- Beruf (Kompetenzentwicklung, EDV)
- Sprachen
- Gesundheit (Prävention, Entspannung, Fitness, Ernährung etc.)
- Kultur (Geschichte, Literatur, Fotografie etc.)
- Sonstiges (Kochen, Kosmetik)

Soziale Bildungsträger:

- Vereine/Verbände, z.B. ASAMnet e.V.
- Kirchen, z.B. Frauen-, Seniorenkreise
- Bürgertreff Amberg

Kulturelle Bildungsträger:

- Museen (Stadtmuseum Amberg, Luftmuseum Amberg, Archäologisches Museum Amberg)
- Amberger Stadttheater
- Bibliotheken (Stadtbibliothek, Staatl. Bibliothek, Bibliothek der Hochschule Amberg-Weiden)

Gewerbliche Anbieter:

- Tanz-/Ballettschulen
- Musikschulen
- etc.

Kirchliche Bildungsträger:

- Evangelisches Bildungswerk (EBW)
- Katholische Erwachsenenbildung (KEB)

Bewertung der Bildungslandschaft

- Bildungsangebote für Klein- und Schulkinder für eine kreisfreie Mittelstadt wie Amberg sehr vielfältig
- Im Bereich beruflicher Bildung Standort sehr gut aufgestellt (besonders hervorzuheben: HAW)
- Im freizeitlichen Erwachsenen- und Seniorenbildungsbereich Palette naturgemäß etwas weniger breit ausgeprägt
- In allen Bereichen führt demographischer Wandel zu Anpassungsdruck (Kinder und Jugendliche (-), Senioren (+))
- Stetiger Wandel der Bildungsinstitutionen auf Grundlage politischer Entscheidung und sich verändernder sozialer Rahmenbedingungen (Krippenausbau, Inklusion, Integration etc.)
- Daher notwendig: kommunale Planung, Steuerung und Maßnahmen-Monitoring zur Steigerung lokaler Bildungsqualität für alle Altersgruppen

BASIS

Messung der Bildungsqualität in Amberg

Wie misst man Bildung?

- Tatsächlicher Zuwachs an Wissen/Kompetenzen:
  - es geht um den persönlicher Entwicklungsprozess des Einzelnen
  - schwierig, individueller Vorher-Nachher-Vergleich wäre nötig
- Erreichen eines gewissen Bildungsniveaus:
  - es geht um das Erreichen einer Entwicklungsnorm
  - große Vergleichsstudien (VERA, PISA), aber keine regionalen Daten zugänglich
- Formaler Bildungserfolg:
  - es geht um die Bewertung von Prüfungsleistungen
  - Erhebung (Prüfungsnoten, Versetzung, Schulabbruch) möglich, Vergleichbarkeit aber eingeschränkt
- Nutzung von Bildungsangeboten:
  - es geht um die Menge an Teilnehmern, die sich Nutzen von der Wahrnehmung des Angebots versprechen
  - Erhebung möglich, sagt aber nur indirekt etwas über Kompetenzerwerb aus
- Existenz von Bildungsangeboten:
  - es geht um die Möglichkeit, vor Ort Bildungsangebote wahrzunehmen
  - Erhebung möglich, sagt aber nur indirekt etwas über Kompetenzerwerb aus

Wie misst man Bildung?

- Tatsächlicher Zuwachs an Wissen/Kompetenzen:
  - es geht um den persönlicher Entwicklungsprozess des Einzelnen
  - schwierig, individueller Vorher-Nachher-Vergleich wäre nötig
- Erreichen eines gewissen Bildungsniveaus:
  - es geht um das Erreichen einer Entwicklungsnorm
  - große Vergleichsstudien (VERA, PISA), aber keine regionalen Daten zugänglich
- Formaler Bildungserfolg:
  - es geht um die Bewertung von Prüfungsleistungen
  - Erhebung (Prüfungsnoten, Versetzung, Schulabbruch) möglich, Vergleichbarkeit aber eingeschränkt
- Nutzung von Bildungsangeboten:
  - es geht um die Menge an Teilnehmern, die sich Nutzen von der Wahrnehmung des Angebots versprechen
  - Erhebung möglich, sagt aber nur indirekt etwas über Kompetenzerwerb aus
- Existenz von Bildungsangeboten:
  - es geht um die Möglichkeit, vor Ort Bildungsangebote wahrzunehmen
  - Erhebung möglich, sagt aber nur indirekt etwas über Kompetenzerwerb aus

BASIS

Welche Datenquellen haben wir benutzt?

- Rückgriff auf Sekundärdaten der BertelsmannStiftung:
  - KECK-Atlas
  - Deutscher Lernatlas
- Rückgriff auf Verwaltungsdaten und Statistiken:
  - Bundesagentur für Arbeit
  - Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
  - Staatliches Schulamt Amberg-Sulzbach
  - Schulamt der Stadt Amberg
  - Jugendamt der Stadt Amberg
- Rückgriff auf bereits durchgeführte Sozialplanungen:
  - Bevölkerungsprognose
  - Sozialraumanalyse
- Durchführung eigener Erhebungen und Recherchen:
  - Recherche aller Bildungsangebote und -träger der Stadt
  - Bestandserhebung Kindertagesstätten (Tagesbetreuungsplanung)
  - Sondererhebung weiterführende Schulen

BASIS

UNESCO: Bildung als lebenslanges Lernen

Kompetenzerwerb im Erziehungs- und Bildungssystem:
Formale Bildung

Kompetenzerwerb am Arbeitsplatz:
Berufliche Bildung

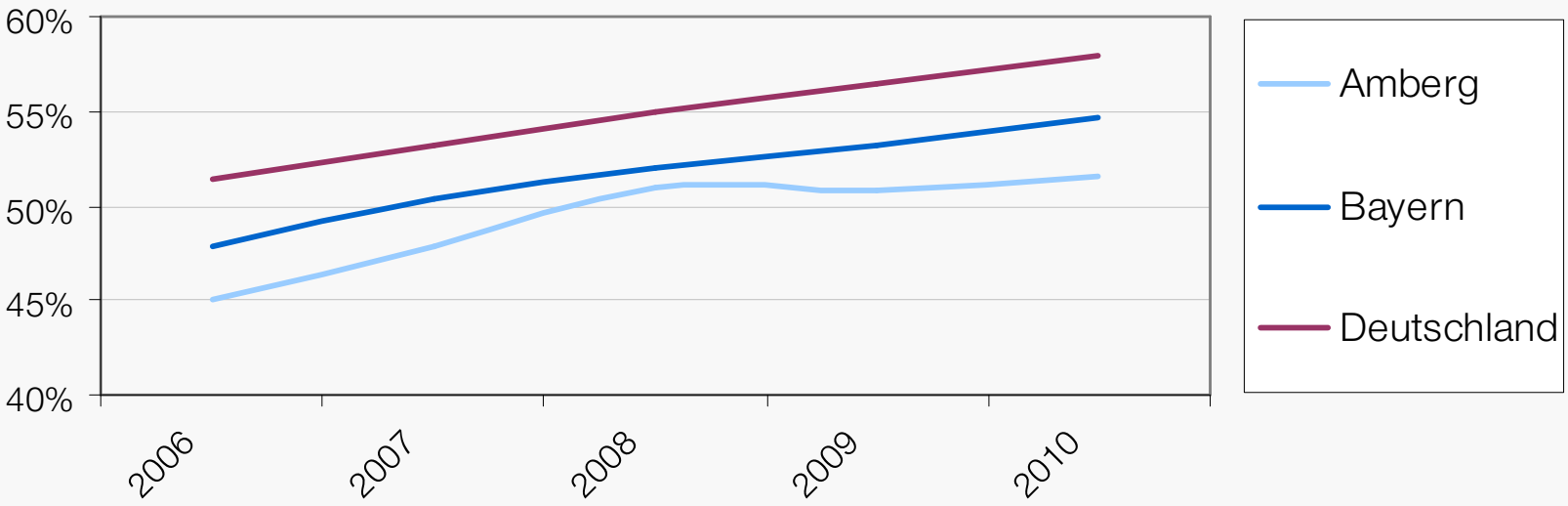
Kompetenzerwerb in der Gemeinschaft:
Soziale Bildung

Kompetenzerwerb in Familie und Freizeit:
Persönliche Bildung

Formale Bildung/ Wissensvermittlung

Frühkindliche Bildung und Erziehung

Entwicklung der Betreuungsquote unter Sechsjähriger



Indikatoren des KECK-Atlas

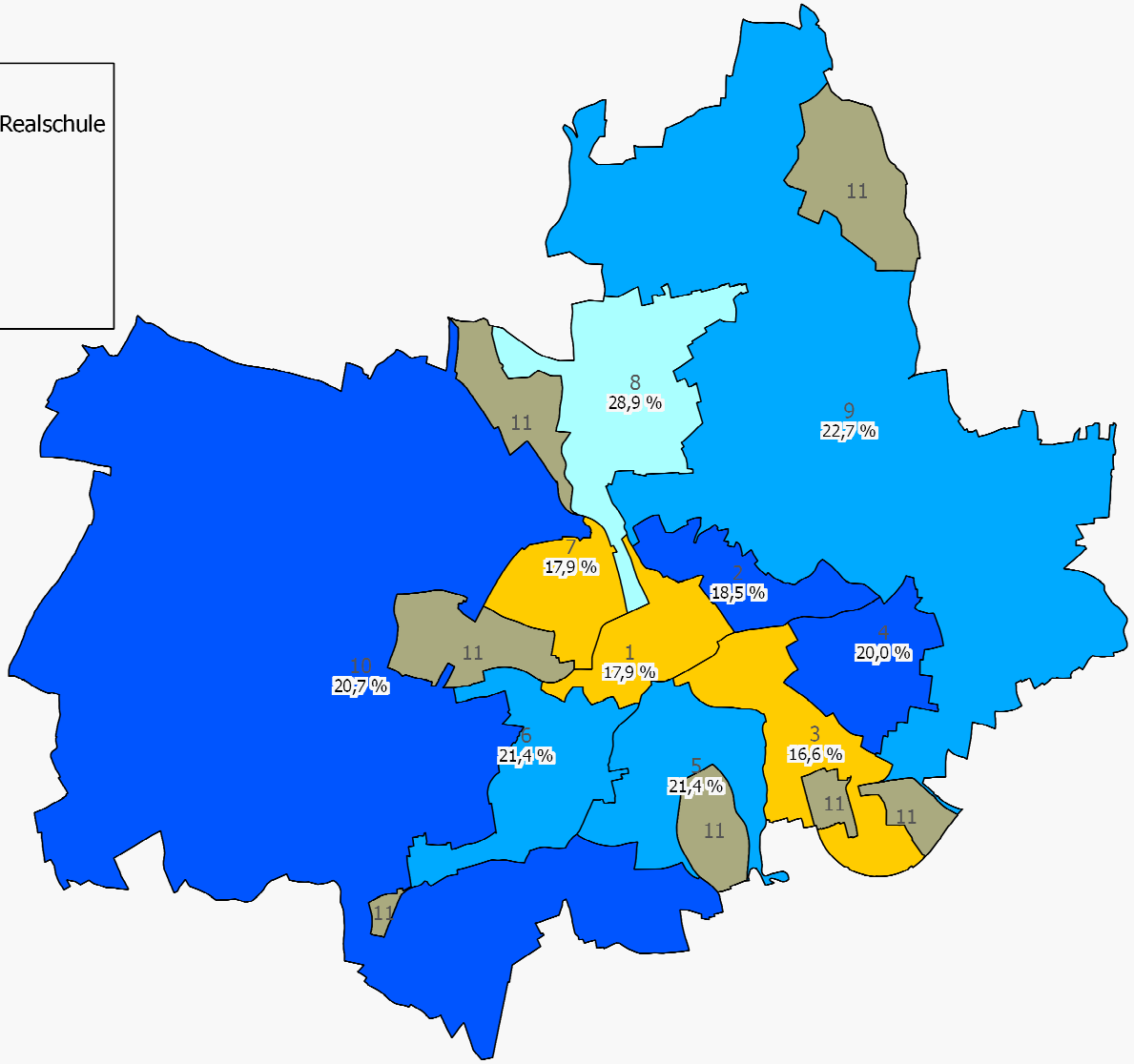
	Jahr	*Amberg*	*Bayern*	*Deutschland*
Anteil unter Dreijähriger in Tageseinrichtungen an allen unter Dreijährigen (in %)	2008	6,8%	11,7%	15,4%
	2011*	13,6%	-	-
Anteil Drei- bis unter Sechsjähriger in Tageseinrichtungen an allen Drei- bis unter Sechsjährigen (in %)	2008	90,5%	88,6%	90,3%
	2011*	88,4%	-	-
Anteil des Personals mit fachspez. Hochschulausbildung (in %)	2008	0%	2,6%	3,7%
	2011*	0%	-	-

Teilbereich ‚Bildung‘: Übertrittswahrscheinlichkeit an die Realschule

Legende
Übertrittswahrscheinlichkeit an die Realschule nach der 4. Jahrgangsstufe
- unter 18,0 %
- 18,0 bis unter 21,0 %
- 21,0 bis unter 24,0 %
- 24,0 % und mehr

Stadt Amberg gesamt: 20,1 %

Bayern: 23,0%



Planungsräume

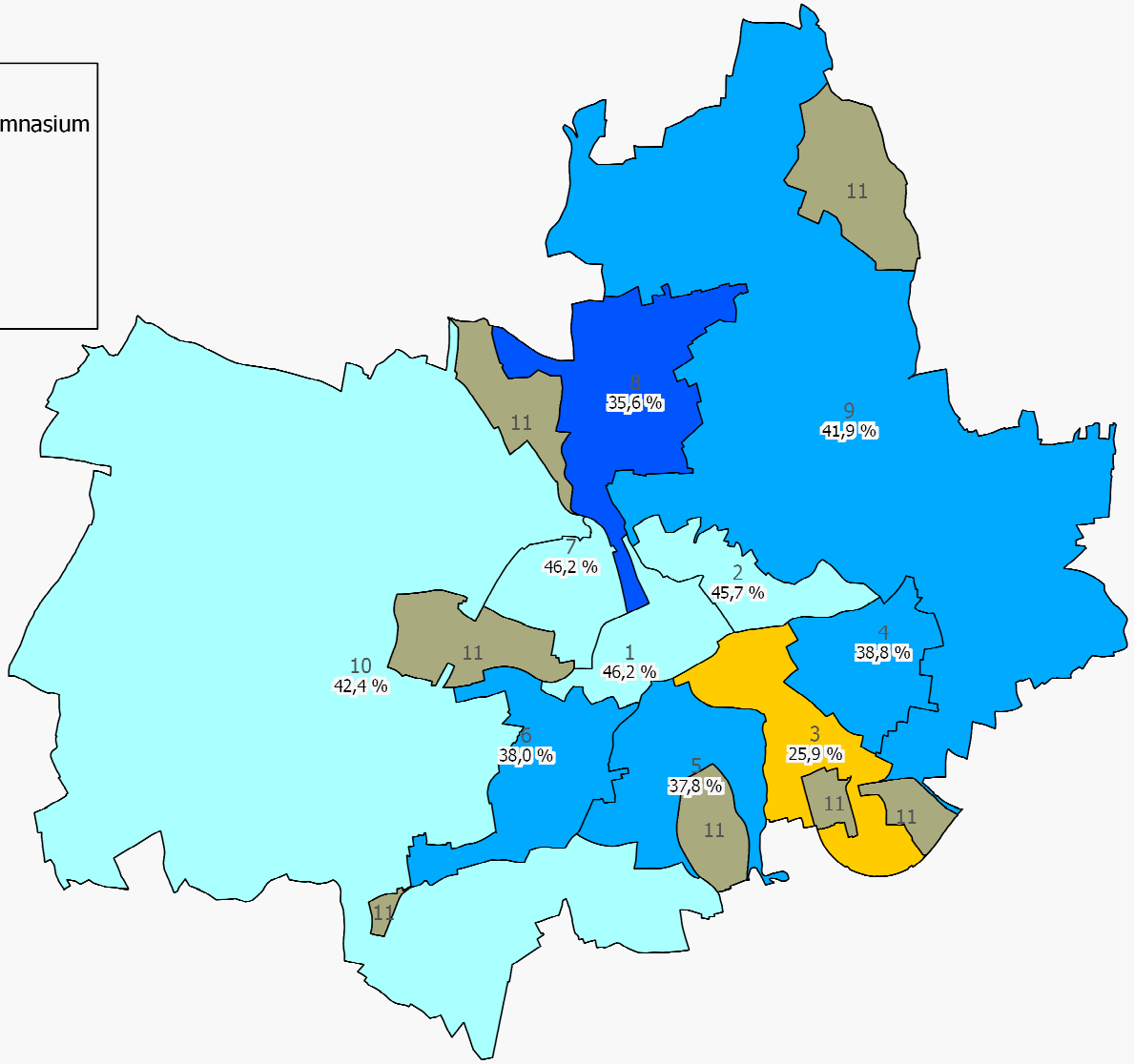
1 Innenstadt
2 Mariahilfberg
3 Südosten
4 Osten
5 Süden
6 Südwesten
7 Eisberg
8 Wagrain-Ammersricht
9 Nordöstliches Umland
10 Südwestliches Umland
11 Gewerbe

Teilbereich ‚Bildung‘: Übertrittswahrscheinlichkeit ans Gymnasium

Legende
Übertrittswahrscheinlichkeit ans Gymnasium nach der 4. Jahrgangsstufe
- unter 30,0 %
- 30,0 bis unter 36,0 %
- 36,0 bis unter 42,0 %
- 42,0 % und mehr

Stadt Amberg gesamt: 38,1 %

Bayern: 40,0%



Planungsräume

1 Innenstadt
2 Mariahilfberg
3 Südosten
4 Osten
5 Süden
6 Südwesten
7 Eisberg
8 Wagrain-Ammersricht
9 Nordöstliches Umland
10 Südwestliches Umland
11 Gewerbe

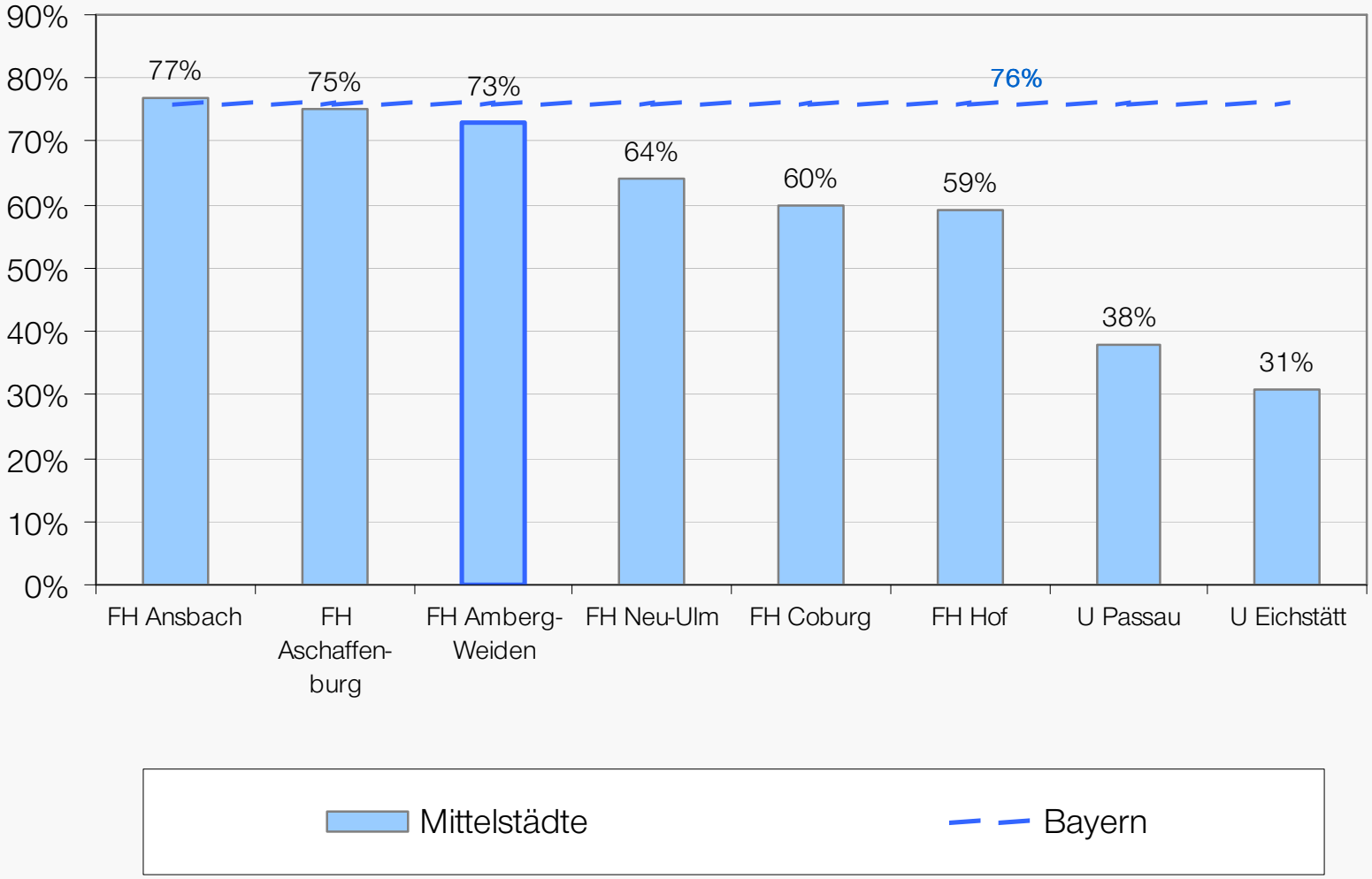
Hochschulbildung

Indikatoren des Deutschen Lernatlas (Angaben in Prozent)

	Jahr	*Amberg*	*Kreisfreie Klein- und Mittelstädte*	*Bayern*
Junge Erwachsene (20-24 J.) mit höherem Schulabschluss (in %)	2008	85,9	75,4	79,8
Angebot an Studienplätzen (Studienanfänger je Hochschulberechtigte)	2007	1,21	0,96	1,06
Junge Bevölkerung (25-34 J.) mit Hochschulabschluss (in %)	2008	26,83	20,80	26,13

Regionale Bindung von Hochschulabsolventen

(Anteil der in der Region verbleibenden Absolventen 2006)



Bewertung der Bildungsqualität

Formale Bildung/Wissensvermittlung:

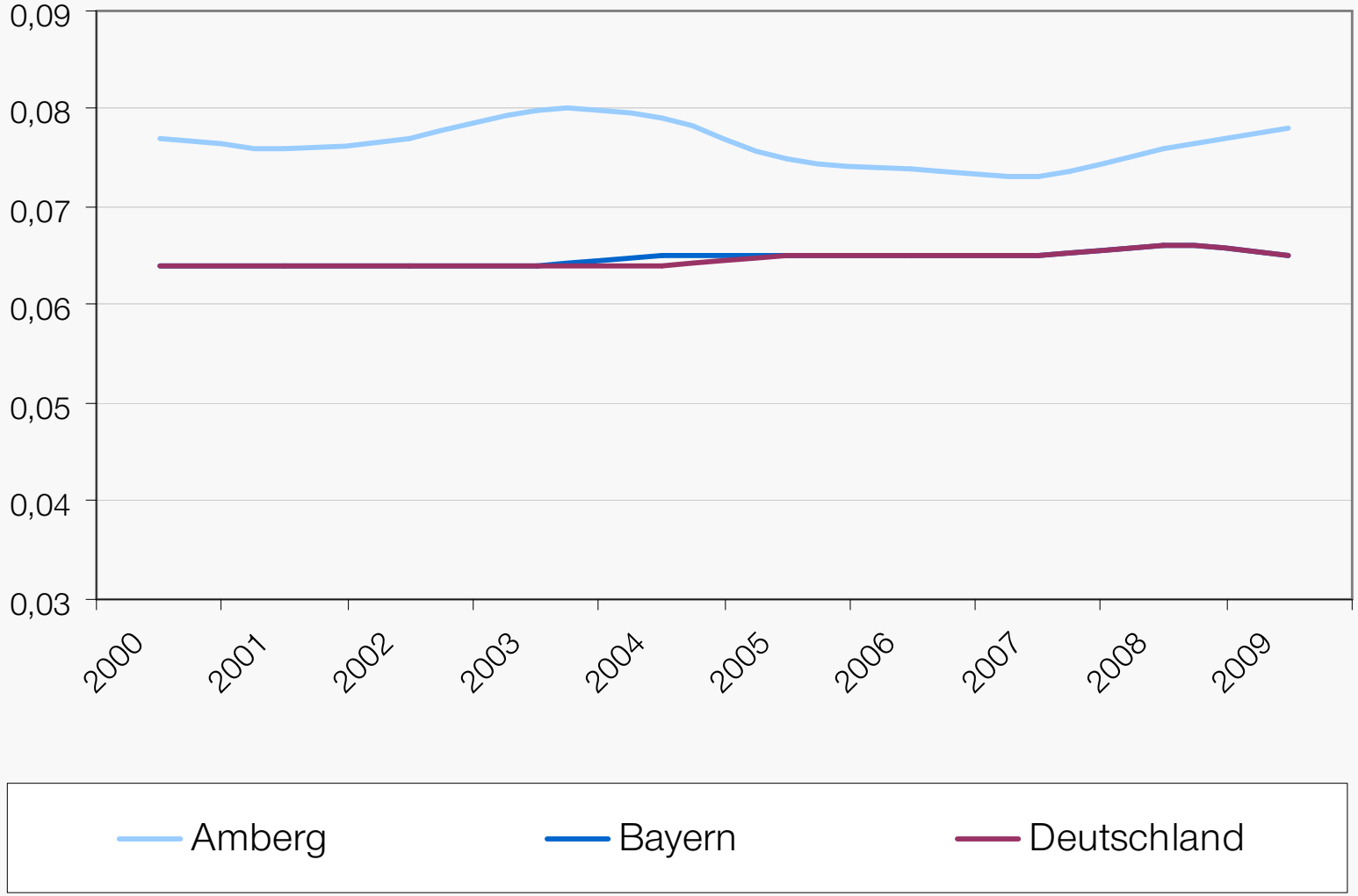
- Voraussetzungen frühkindlicher Bildung im Kindergartenalter gut, aber auffällig: kein Personal mit fachspezifischer Hochschulausbildung
- Im Kleinkindalter weiterhin Entwicklungsbedarfe, obwohl zwischen 2008 und 2011 die Betreuungsquote deutlich erhöht werden konnte – allerdings kurzfristig zu Lasten der Kindergartenkinder.
- Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss gegenüber anderen kreisfreien Klein- und Mittelstädten erhöht
- Übertritte ans Gymnasium und an die Realschule unterdurchschnittlich – seit 2004 aber tendenziell Annäherung an bayerisches Niveau
- Dennoch viele junge Erwachsene mit höherem Schulabschluss in Amberg und relativ hoher Anteil an jungen Erwachsenen mit Hochschulabschluss in der Region, denn:
- Überdurchschnittlich hohes Angebot an Studienplätzen, insbesondere im Vergleich zu anderen kreisfreien Klein- und Mittelstädten
- Hochschule hat anziehende Außenwirkung und bindet externe Fachkräfte.

BASIS

Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt

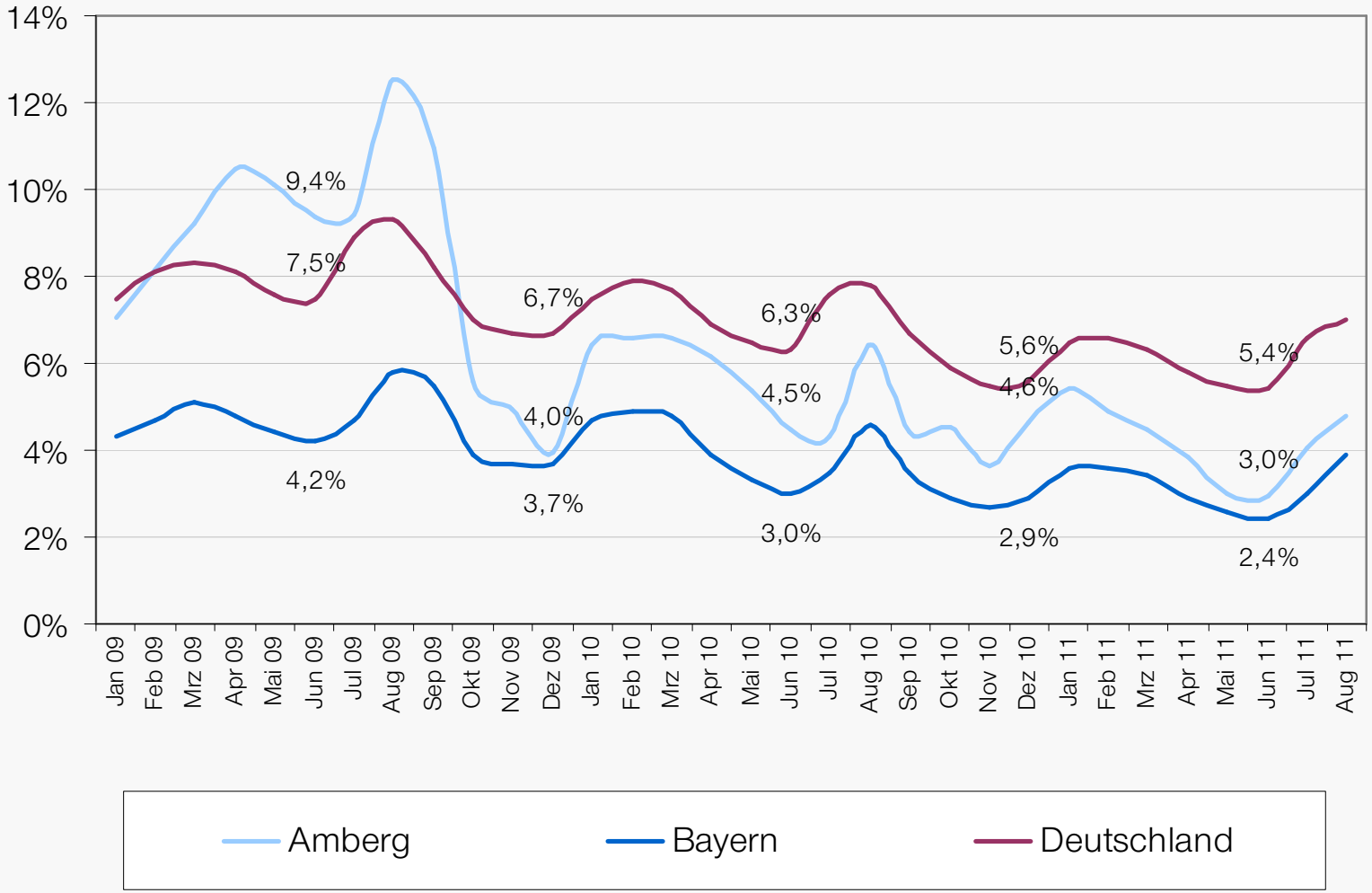
Ausbildungsquote

(Verhältnis Auszubildender zu Beschäftigten in Amberg, Bayern und Deutschland)



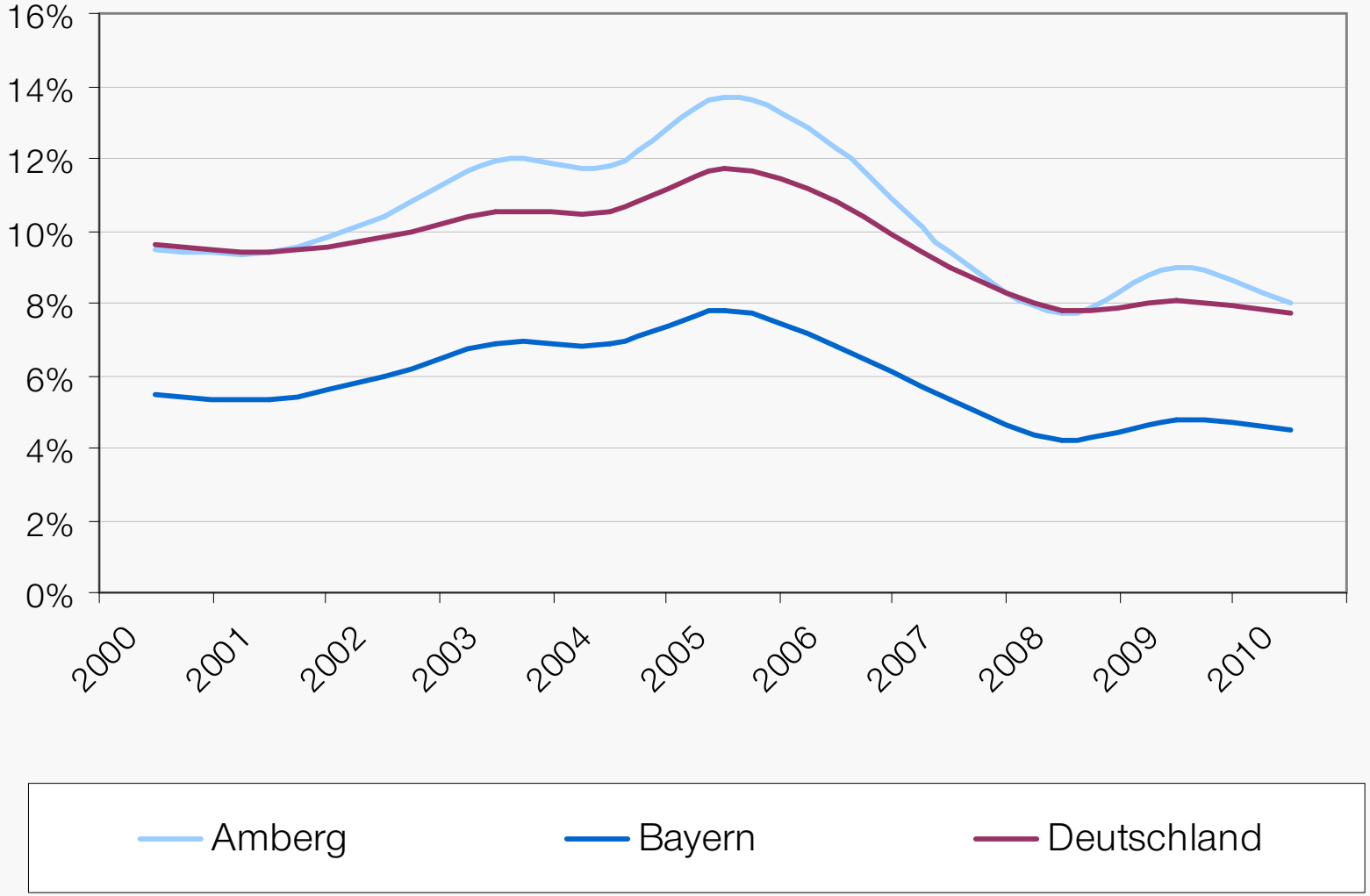
Entwicklung der u25-Arbeitslosigkeit

(Anteil an zivilen Erwerbspersonen (15-24 J.) in Amberg, Bayern und Deutschland)



Langfristige Entwicklung der Arbeitslosenquote

(Anteil an zivilen Erwerbspersonen in Amberg, Bayern und Deutschland im Vergleich)



Weiterbildung

Indikatoren des Deutschen Lernatlas (Angaben in Prozent)

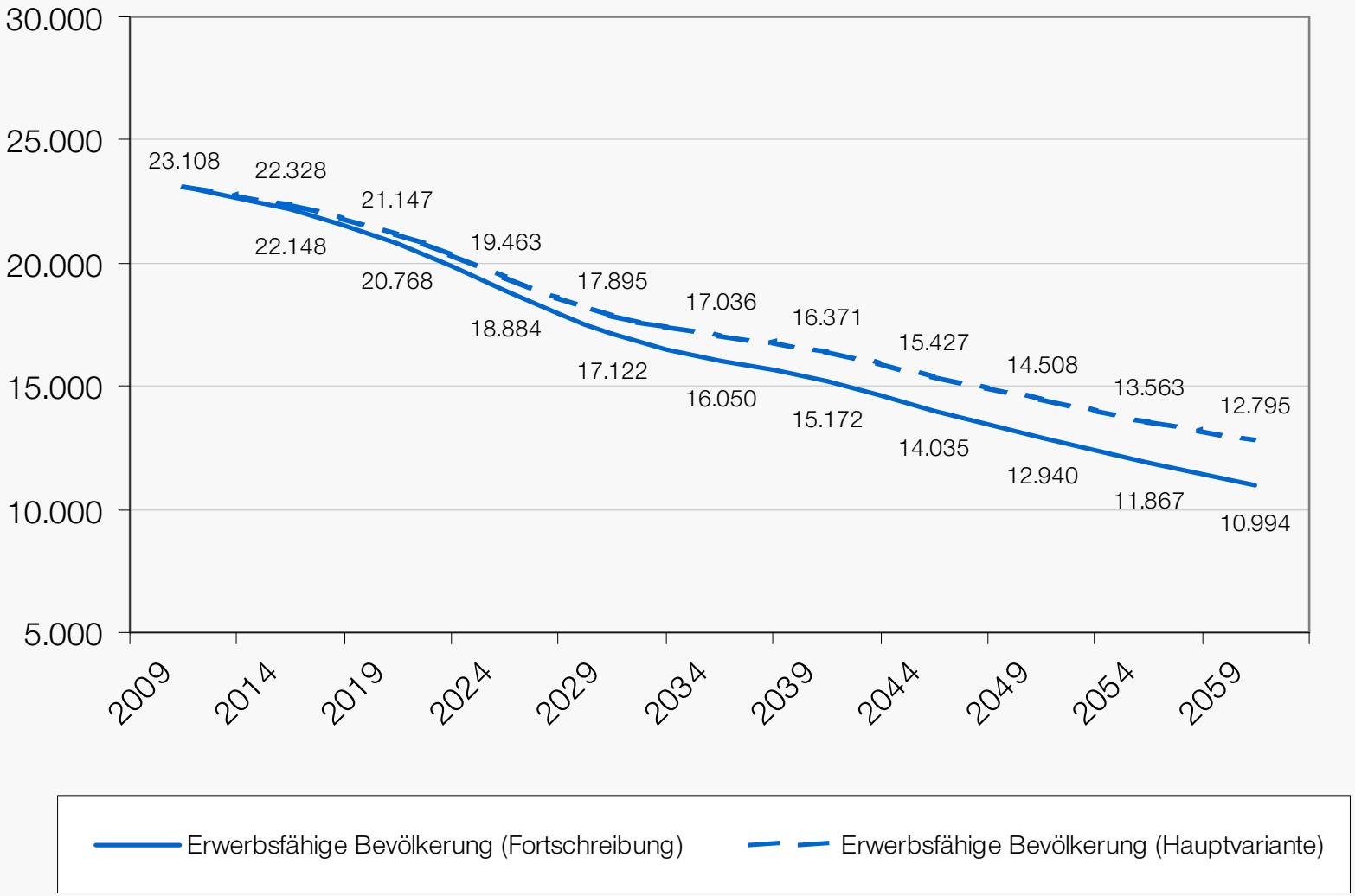
	Jahr	*Amberg*	*Kreisfreie Klein- und Mittelstädte*	*Bayern*
Teilnahme an beruflicher Weiterbildung (in %)	2008	15	14	15
Teilnahme Hochqualifizierter an beruflicher Weiterbildung (in %)	2008	32	25	27
Beschäftigte, die im Beruf häufig vor neue Aufgaben gestellt werden (in %)	2006	39	39	44
Beschäftigte, die im Beruf häufig Verfahren verbessern oder Neues ausprobieren (in %)	2006	24	27	33
Beschäftigte, die an Coaching oder Supervision am Arbeitsplatz teilnehmen (in %)	2006	15	19	22

Bewertung der Bildungsqualität

Berufliche Bildung:

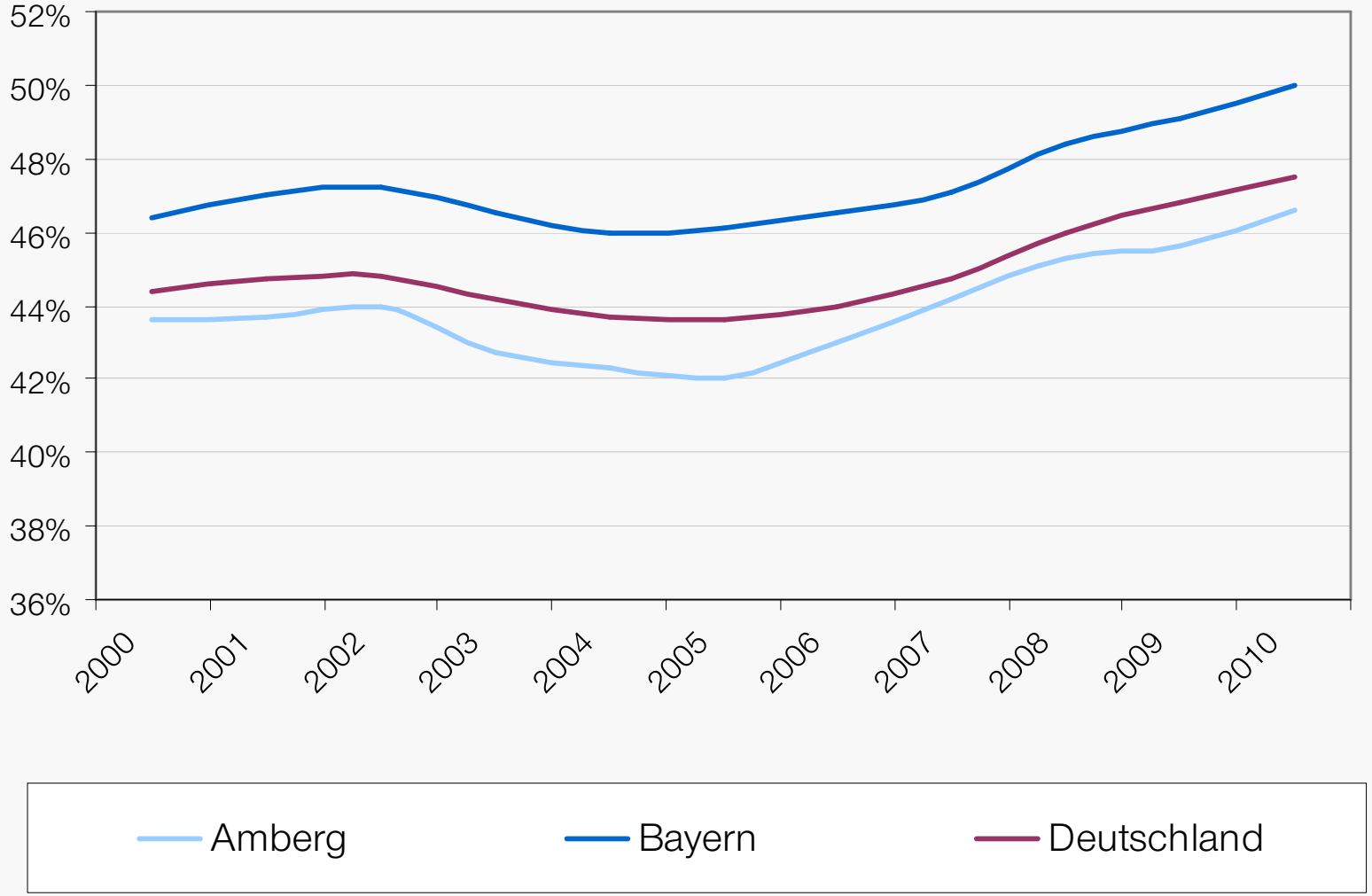
- Aus quantitativer Sicht großer beruflicher Ausbildungsstandort: Quote konstant hoch, kaum junge Bewerber ohne Ausbildungsplatz.
- Auffällig: großer Anteil an Hochqualifizierten nimmt an Weiterbildungsmaßnahmen teil, allgemeine Teilnahmequote dadurch jedoch nicht erhöht (Umkehrschluss: Gering- und Mittelqualifizierte profitieren unterdurchschnittlich häufig von Weiterbildungen)
- Informelles Lernen am Arbeitsplatz durch selbständiges Problemlösen oder Verbesserung bestehender Verfahren unterdurchschnittlich ausgeprägt.
- Weniger aktive Unterstützung von Lernprozessen durch Coachings und Supervisionen in Unternehmen vor Ort
- Generelles Problem bei beruflicher Fort- und Weiterbildung insb. in kleineren Betrieben: in wirtschaftlich schlechten Zeit fehlt das Geld, in wirtschaftlich guten Zeit braucht man jeden Arbeitnehmer.
- Dem steht die neue Problematik des Fachkräftemangels gegenüber: ‘Keiner darf verloren gehen, wir brauchen jeden!’

Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung
(Variantenvergleich)



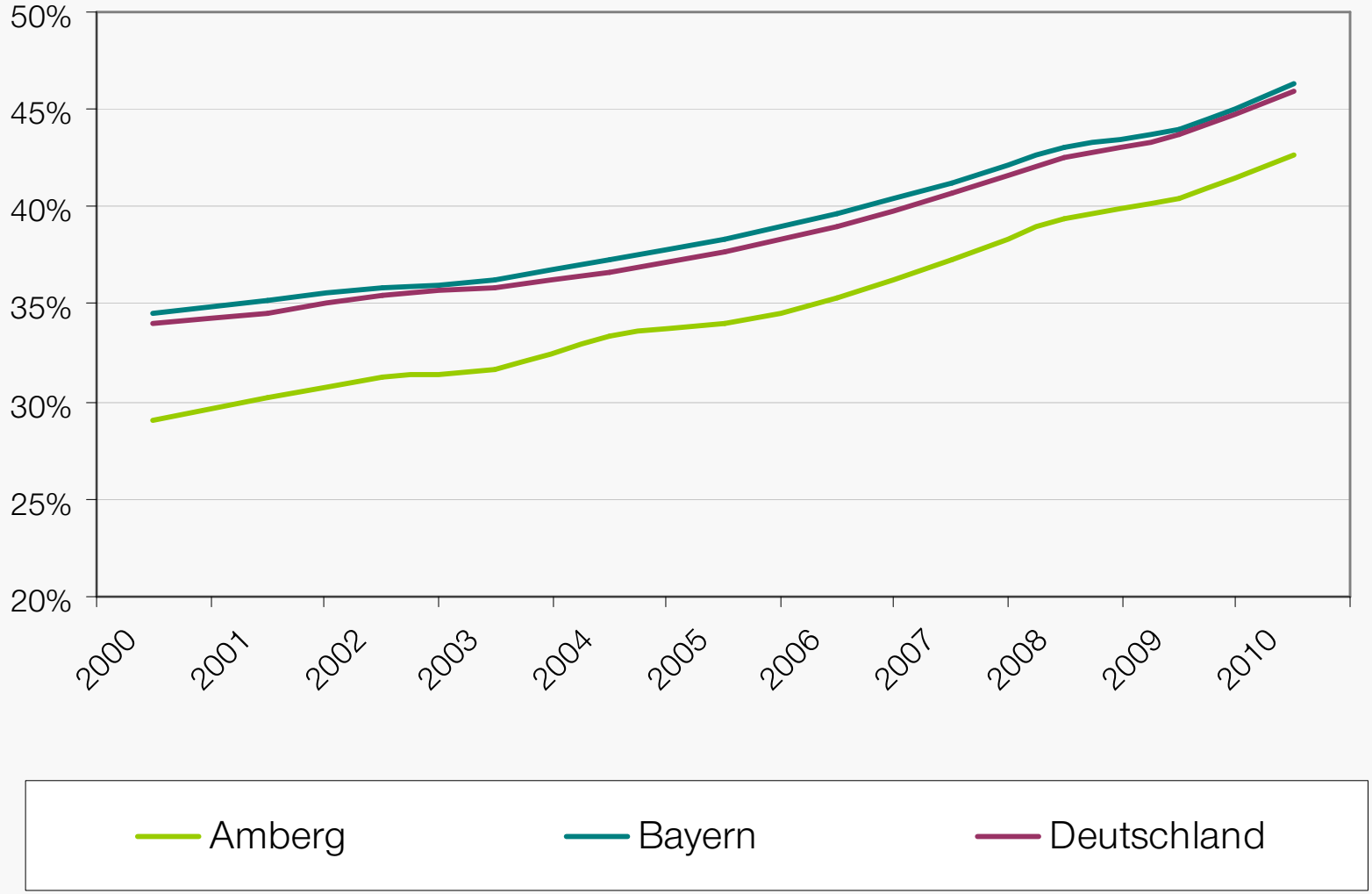
Entwicklung der Frauen-Beschäftigungsquote

(Beschäftigung am Wohnort für Amberg, Bayern und Deutschland im Vergleich)



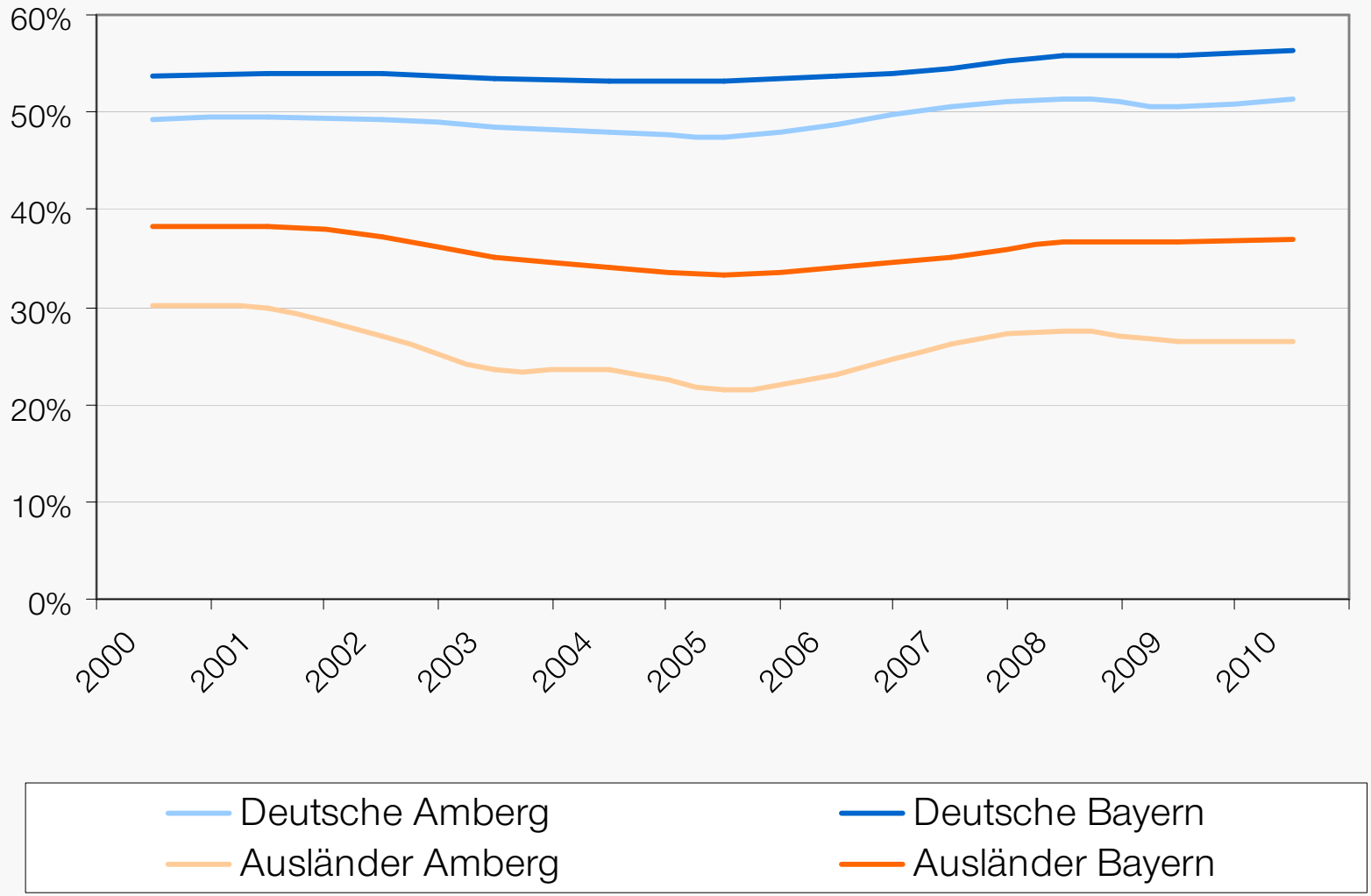
Entwicklung der Beschäftigungsquote 50-u65

(Beschäftigung am Wohnort für Amberg und Bayern im Vergleich)



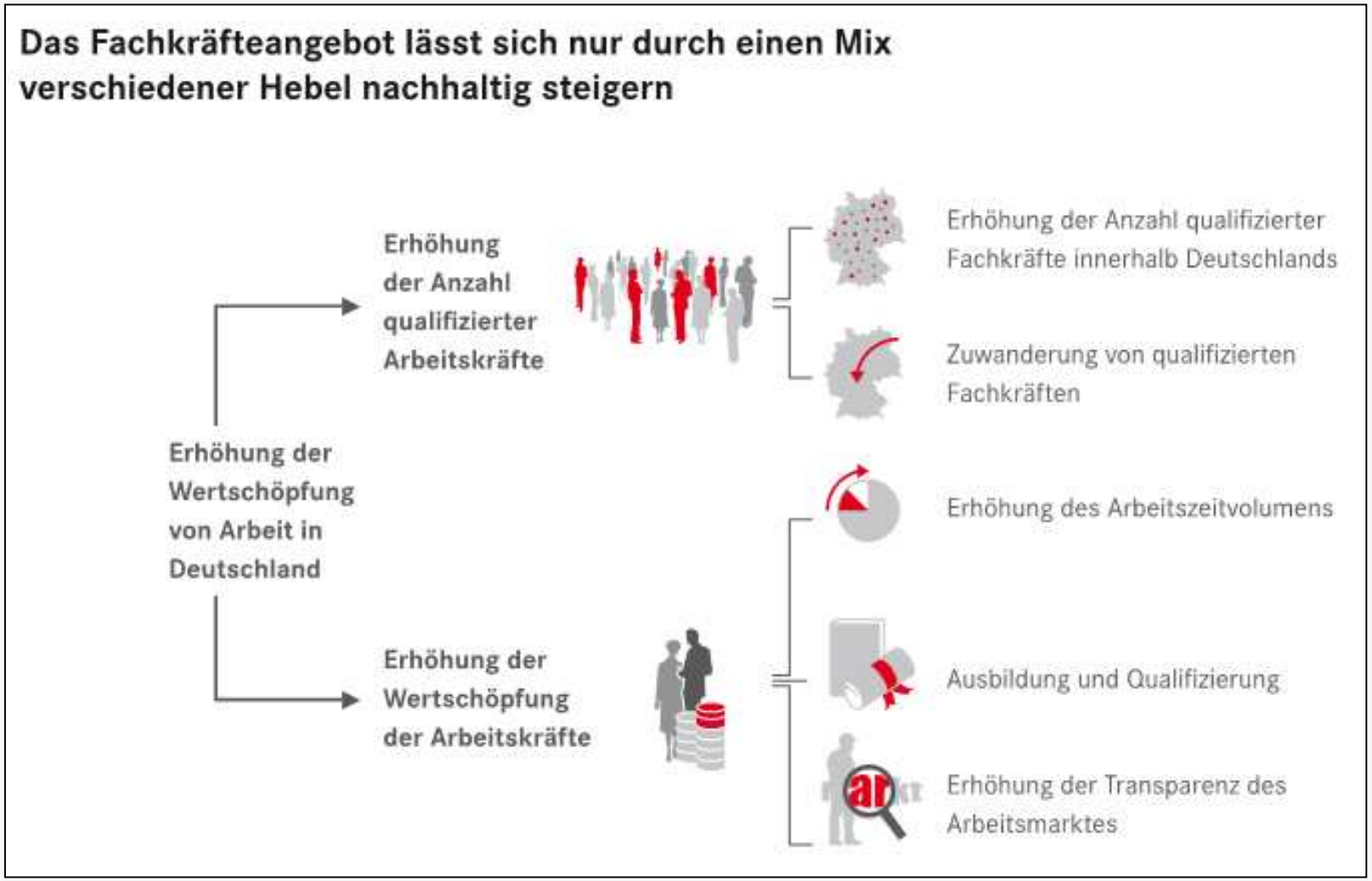
Entwicklung der Beschäftigungsquoten von Deutschen und Ausländern

(Beschäftigung am Wohnort für Amberg und Bayern im Vergleich)



Exkurs: Arbeitsmarktanalyse

Bundesagentur für Arbeit:



Exkurs: Arbeitsmarktanalyse

Handlungsfelder für Amberg:

- **Rekrutierung von Auszubildenden** (mit Fokus auf (Aus-)Bildungsabbrecher, Jugendliche mit Migrationshintergrund und Quereinsteiger)
- **Erhöhung der Erwerbspartizipation** (mit Fokus auf ältere Menschen)
- **Erhöhung des Arbeitszeitvolumens** (mit Fokus auf Frauen)
- **Qualifizierung von Arbeitnehmern** (mit Fokus auf Weiterbildung Geringqualifizierter, formale Qualifizierung ausländischer Fachkräfte sowie kulturelle und soziale Qualifizierung)
- **Erhöhung der Lebensarbeitszeit** (mit Fokus auf neue Arbeitsmodelle, flexible Lösungen und Anreizsysteme)
- **Förderung der Arbeitsmarktintegration** (aktive Rekrutierung, kompetenzbasierte Einstellung, Qualifizierungsmöglichkeiten)
- **Unternehmenskommunikation, Bestandspflege, Gründungsberatung und Ansiedlungspolitik** (mit Fokus auf Existenzgründung und nachhaltige Standortattraktivität)

BASIS

Soziale und persönliche Bildung

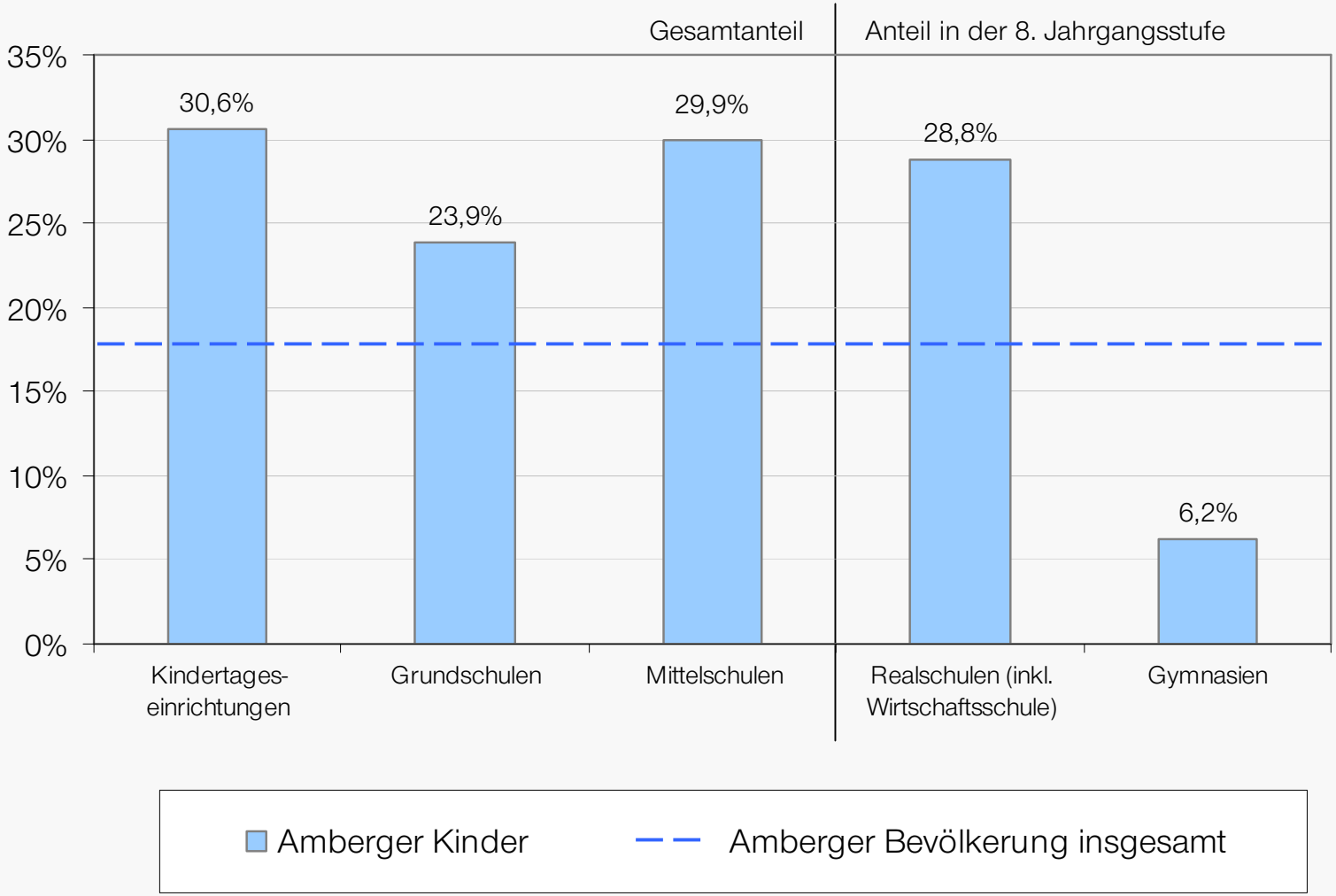
Soziale Integration und Engagement

Indikatoren des Deutschen Lernatlas (Angaben in Prozent)

	Amberg	*Amberg*	*Kreisfreie Klein- und Mittelstädte*	*Bayern*
Engagierte Bürger allgemein (in %)	2008	46,48	37,15	38,44
Engagierte Bürger in der Freiwilligen Feuerwehr (in %)	2008	1,04	0,79	4,25
Engagierte Bürger im Deutschen Roten Kreuz (in %)	2010/11	2,58	0,82	1,48
Bereitschaft zur Knochenmarkspende (in %)	2011	10,94	4,02	6,09

Quote der Kinder mit Migrationshintergrund

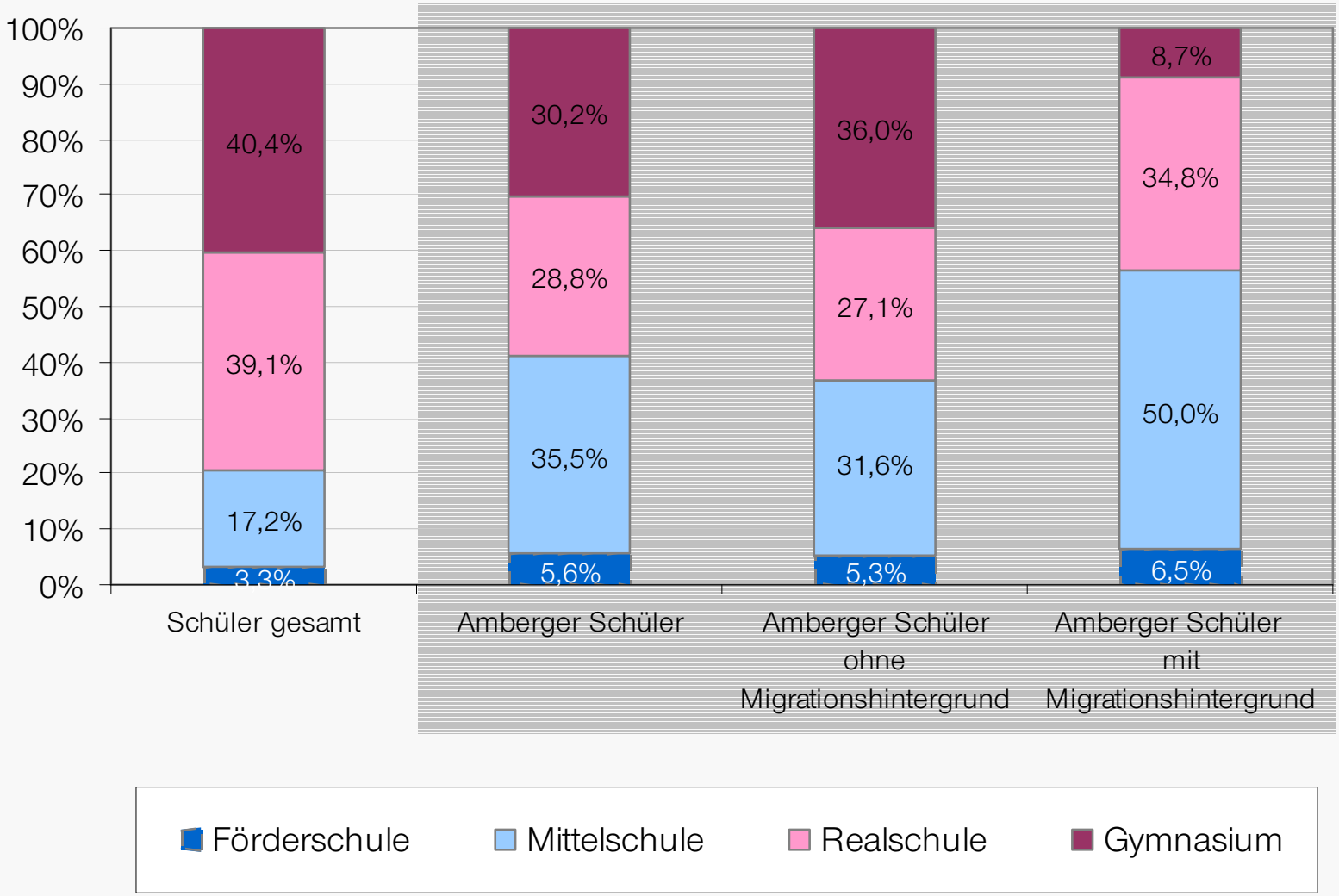
(Anteil der KiTa-Kinder/Schüler mit Migrationshintergrund an allen KiTa-Kindern/ Schülern aus Amberg)



Ohne Montessorischule, da in der Datenerhebung nicht nach Grund- und Hauptschule differenziert werden konnte und die Gesamtzahl der Schüler mit Migrationshintergrund mit 0 angegeben wurde.

Bildungsgerechtigkeit

(Verteilung der Schüler auf die Schulformen in der 8. Jahrgangsstufe 2010/11)



Ohne Montessorischule, da in der Datenerhebung nicht nach Grund- und Hauptschule differenziert werden konnte.

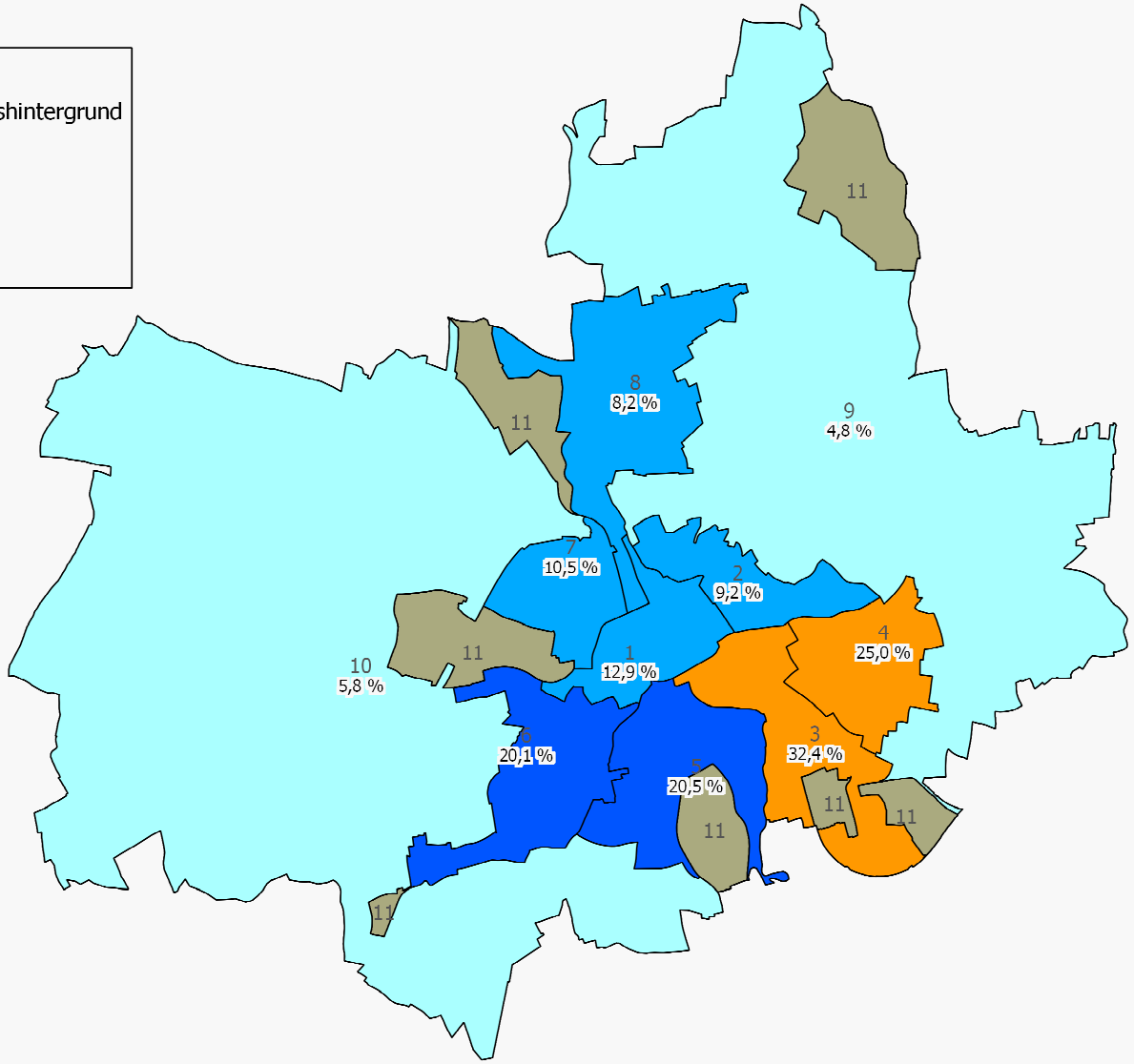
Teilbereich ‚Multikulturalität':
Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund

Legende

Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund

- unter 8,0 %
- 8,0 bis unter 16,0 %
- 16,0 bis unter 24,0 %
- 24,0 % und mehr

Stadt Amberg gesamt: 17,8 %



Planungsräume

1 Innenstadt
2 Mariahilfberg
3 Südosten
4 Osten
5 Süden
6 Südwesten
7 Eisberg
8 Wagrain-Ammersricht
9 Nordöstliches Umland
10 Südwestliches Umland
11 Gewerbe

Bewertung der Bildungsqualität

Soziale Bildung:

- Stadt mit sehr hohen Engagementraten: Befragungsangaben und tatsächliche Mitgliedschafts- und Mitwirkungszahlen durchweg überdurchschnittlich (außer für Städte typisch: FFW-Engagement)
- Politische Partizipation in Form von Parteimitgliedschaft in Amberg über-, in Form von BTW-Wahlbeteiligung leicht unterdurchschnittlich
- Durch überdurchschnittliche Zahl an Einrichtungen der Jugendarbeit relativ viele offene Orte sozialen Lernens
- Austausch und Reflexion über unterschiedliche ethnische und kulturelle Herkunft, soziale Hintergründe und übergreifende Gemeinsamkeiten vor allem im elementar- und primärpädagogischen Bereich durch große Anteile an Kindern mit Migrationshintergrund.
- Dreigliedriges Schulsystem wirkt stark segregativ: nur sechs Prozent Schüler mit Migrationshintergund an Amberger Gymnasien
- Des Weiteren auffällig: Menschen mit Migrationshintergrund leben verstärkt im Südosten der Stadt, ihre Anteile in den anderen Planungsräumen sind teilweise um mehr als 25 Prozentpunkte niedriger angesiedelt.

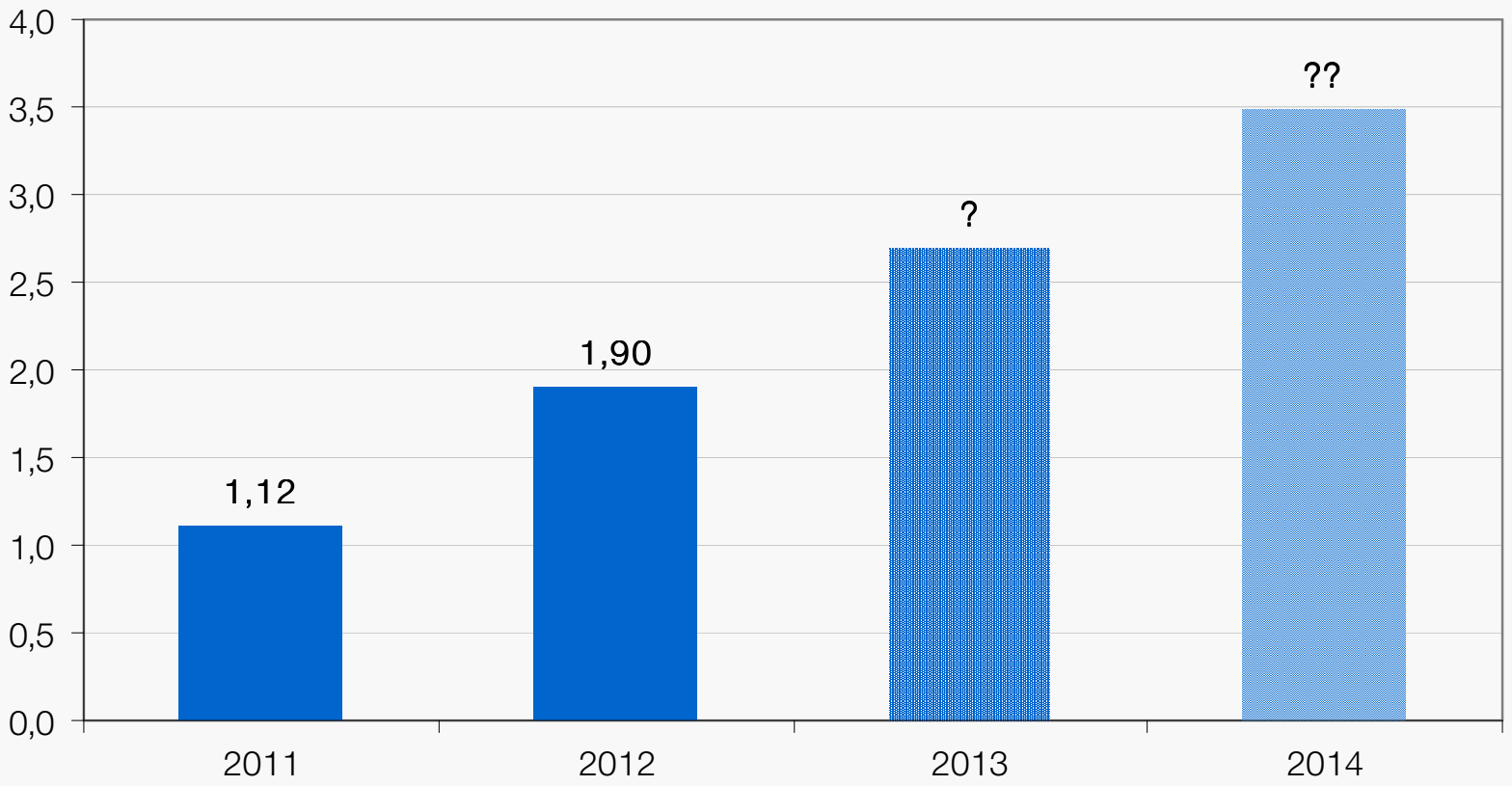
BASIS

Persönliche Bildung

Indikatoren des Deutschen Lernatlas (Angaben in Prozent)

	Jahr	*Amberg*	*Kreisfreie Klein- und Mittelstädte*	*Bayern*
Teilnehmer an VHS-Kursen zur persönlichen Weiterbildung (je 100 EW)	2009	4,55	7,27	6,69
Breitband-Internetzugang (in %)	2011	54,80	50,70	53,17
Nutzer von Bibliotheken (je 100 EW)	2009	19,00	12,12	12,77
Neigung zum Bücherlesen (in Indexpunkten)	2010	106,00	103,37	101,11

Interesse an den Amberger Bildungskonferenzen



Teilnehmer an den Bildungskonferenzen je 1.000 Einwohner

Bewertung der Bildungsqualität

Persönliche Bildung:

- Datenlage zur persönlichen Bildung sehr schwierig
- Zahl an VHS-Kursen, Kursteilnehmern und Sportvereinen in Amberg gering, aber Kennzahlen kaum zur Messung der Bedeutung persönlicher Lernangebote und individuellen Lerneifers sowie der Weiterentwicklung persönlicher Kompetenzen geeignet.
- Vergleichsweise wenig Museumsbesuche sowie Theater- und Konzertbesuche je Einwohner/Haushalt, aber Kennzahlen kaum zur Messung eigener Kreativität geeignet.
- In relativ großem Umfang Möglichkeit, sich mit komplexer globalisierter Welt eigenständig auseinanderzusetzen, durch starke Breitbandverbreitung
- Informationen sind aber nicht nur zugänglich, sie werden auch eigeninitiativ konsumiert: Bibliotheken werden überdurchschnittlich genutzt und die Leseneigung ist sehr ausgeprägt.

Ausblick

Ausblick

- Etablierung eines einfachen Indikatorensystems
- Umsetzung von Maßnahmen, um die Ziele des Bildungsleitplans zu erfüllen
- Regelmäßige Überprüfung der Bildungsqualität und Evaluation der Maßnahmen

„Wichtig ist, dass man nicht aufhört zu fragen.“
Albert Einstein

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

BASIS-Institut
für soziale Planung, Beratung
und Gestaltung GmbH

Schillerplatz 16
96047 Bamberg

Tel.: 0951/98633-0
E-Mail: info@basis-institut.de
WWW: www.basis-institut.de